

# Situations- und Ressourcenanalyse für die Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis

Prof. Dr. René Gründer

### Aalen, September 2025

Diese Analyse erfolgte in Zusammenarbeit mit und in Finanzierung durch: Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis Im Auftrag des Landratsamtes Ostalbkreis





Hinweis:



## Situations- und Ressourcenanalyse der Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis im Rahmen des Bundesprogrammes "Demokratie leben!"

## Inhalt

Αı	JSĘ	gangss	ituation	4
1.		Analy	se der Ist-Situation, Probleme und Herausforderungen der PfD Ostalbkreis	5
	1.	1 So:	zialraumanalyse des Ostalbkreises	5
		1.1.1	Prägende Faktoren des Raumkontextes	5
		1.1.2	Demographische Entwicklung	7
		1.1.3	Soziale Lage und wirtschaftliche Situation	8
		1.1.4	Zugewanderte Wohnbevölkerung	. 13
	1.	2 Wa	ahlverhalten, politische Einstellungsmuster	. 15
		1.2.2	Wahlergebnisse der Bundestagswahl 2025 im Ostalbkreis	. 15
		1.2.3	Wahlverhalten in Bezug auf die SINUS-Milieus	. 17
2		Hera	usforderungen im Hinblick auf die Ziele des Bundesprogrammes "Demokratie leben!"	. 18
	2.	1 Po	litisch motivierte Kriminalität	. 19
	2.	2 Re	cherche der Presseberichterstattung im Ostalbkreis	. 21
3		Zusar	nmenfassung der Analyse zur Ist-Situation	. 22
4		Analy	se der Ressourcen, Bedarfe, Potentiale	. 23
	4.	1 Au	swertung der "Netzwerk- und Fachkräftebefragung"	. 24
		4.1.1	Arbeitsbereiche der Befragten	. 24
		4.1.2	Sichtweisen der kommunalpolitischen Akteursgruppe auf Themen der Demokratieförderung im Ostalbkreis	. 27
		4.1.3	Sektor übergreifende Kooperation zwischen Verwaltung, Sicherheitsbehörden und Zivilgesellschaft im Rahmen der PfD	. 28
		4.1.4	Unterstützungsbedarfe der lokalen Akteurinnen und Akteure	. 29
		4.1.5	Nutzung von Vernetzungs- und Unterstützungsangeboten der PfD	. 32
		4.1.6	Weiterbildungsangebote für Akteurinnen und Akteure im Netzwerk	. 34
	4.	2 Lel	pensweltliche Ergänzung zu handlungsrelevanten Themen	. 35
5		Zusar	nmenfassung und Ausblick aus den gewonnenen Ergebnissen	. 40
6		Litera	tur/ Quellen	. 42
7		Anha	ng	. 44



### Ausgangssituation

"Unsere Demokratie muss jeden Tag neu mit Leben gefüllt werden. Sie braucht Menschen, die demokratische Kultur leben, sie erhalten und gestalten. Um diese Menschen zu stärken, gibt es das Bundesprogramm «Demokratie leben!». Mit dem Programm fördert das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend seit 2015 zivilgesellschaftliches Engagement für ein vielfältiges und demokratisches Miteinander und die Arbeit gegen Radikalisierungen und Polarisierungen in der Gesellschaft." (https://www.pfd-ostalb.de/demokratie-leben/, 22.07.2025)

Im Jahr 2019 stellte das Landratsamt Ostalbkreis gemeinsam mit dem Kreisjugendring Ostalb e.V. erstmalig einen Antrag für eine "Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis" (PfD Ostalbkreis) innerhalb des Bundesprogrammes "Demokratie leben!". Seither ist die PfD Ostalbkreis bewilligt. Im Jahr 2025 startete das Bundesprogramm in die 3. Förderperiode (2025-2032) und die PfD Ostalbkreis erhielt auch für die 3. Förderperiode eine Förderzusage. Die Programmziele lauten: Demokratie fördern – Vielfalt gestalten – Extremismus vorbeugen.

In der ersten Jahreshälfte 2025 ist die Erstellung der Situations- und Ressourcenanalyse (S&R-Analyse) eine wichtige Aufgabe für die Arbeit der Partnerschaften. Sie stellt eine wichtige Grundlage für die konkrete Arbeit der PfDen unter Berücksichtigung der aktuellen kommunalen Problemlagen und bestehender Kompetenzen dar (s. Dokument im Anhang).

Anhand der S&R-Analyse und der dort identifizierten Herausforderungen sollen die Mitglieder des Bündnisses ein kommunales, bedarfsorientiertes Handlungskonzept mit strategischen Zielen entwickeln. Dieses Handlungskonzept benennt die übergeordneten Förderziele des Bundesprogramms und die konkreten lokalen/regionalen Herausforderungen im Rahmen der Ziele des Programmbereichs Partnerschaften für Demokratie (s. Dokument im Anhang).

Da die S&R-Analyse wissenschaftlichen Standards entsprechen soll, wurde für die PfD Ostalbkreis Herr Prof. Dr. Gründer beauftragt, diese Analyse auszuarbeiten. Die Ergebnisse werden im folgenden Text vorgestellt. Dabei werden in den unterschiedlichen Abschnitten zunächst die sozialräumlichen Voraussetzungen und Strukturmerkmale des Landkreises und seiner Einwohnerschaft im Hinblick auf demokratische Willensbildungskultur untersucht und anschließend auf der Grundlage von zwei Befragungen mit 56 bzw. 90 Teilnehmenden Rückschlüsse auf Themen, Herausforderungen und Weiterentwicklungsperspektiven innerhalb der Arbeit der PfD Ostalbkreis entwickelt.



## Analyse der Ist-Situation, Probleme und Herausforderungen der PfD Ostalbkreis

In den folgenden Punkten der Situations- und Ressourcenanalyse soll auf eine Analyse der Ist-Situation im Ostalbkreis eingegangen werden. Innerhalb der folgenden Punkte werden Faktoren analysiert, welche maßgeblich den Raumkontext prägen. Dazu gehört laut Fragenkataloges des Bundes zum Beispiel die Einwohnerzahl, die demographische Entwicklung und die wirtschaftliche Situation des Landkreises.

#### 1.1 Sozialraumanalyse des Ostalbkreises

#### 1.1.1 Prägende Faktoren des Raumkontextes

Der Ostalbkreis (OAK) mit seinen großen Kreisstädten Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen ist mit einer Fläche von 1.511 Quadratkilometern der drittgrößte Landkreis Baden-Württembergs und liegt im Osten des Bundeslandes an der Grenze zu Bayern. Er zählte im Jahre 2023 insgesamt 317.263 Einwohnerinnen und Einwohner(EW), von denen etwa die Hälfte (49,4%) in den drei größten Städten Aalen (67.719 EW), Schwäbisch Gmünd (64.313 EW) und Ellwangen (24.826 EW) lebten. Die mittlere Dichte der Einwohnerinnen und Einwohner liegt mit 209,96 Personen je Quadratkilometer deutlich unter dem Landesschnitt von 315 (in 2024) und kennzeichnet einen eher ländlich geprägten Landkreis mit urbanisierten Verdichtungszonen – vor allem entlang des Rems-Tales, welches die Region von Aalen aus in Richtung Westen infrastrukturell (Autobahn, Eisenbahn) mit dem Ballungsraum Stuttgart verbindet. Besonders die ländlichen Gebiete im nördlichen und östlichen Teil des Kreisgebietes sind deutlich dünner besiedelt.

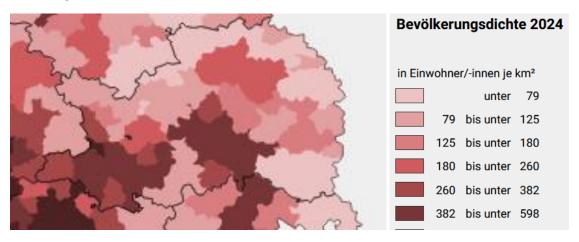


Abbildung 1: Gemeinden im Ostalbkreis nach Einwohnerdichte (Landesamt für Statistik Baden-Württemberg 2025)

Obgleich der Flächenlandkreis durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt erscheint, beziehen doch die wenigsten Einwohnerinnen und Einwohner ihr Einkommen aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten. Wie die Grafik des Landratsamtes Ostalbkreis (Ostalbkreis, Landratsamt 2025, S.4) dokumentiert, arbeitet die Mehrzahl im produzierenden Gewerbe, davon über ein Viertel im Hochtechnologie-Sektor.



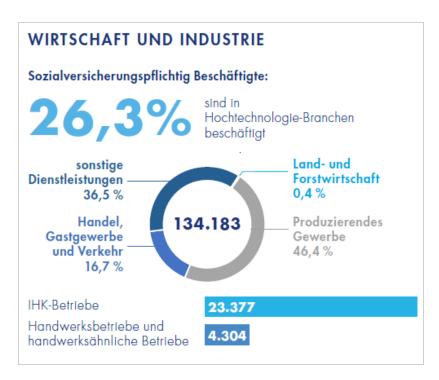


Abbildung 2: Wirtschaft und Industrie (Ostalbkreis, Landratsamt 2025, S.4)

Aufgrund dieser starken industriellen Basis, insbesondere im Maschinenbau und der Automobilzulieferindustrie, ist von es einer starken wirtschaftlichen Orientierung der Bevölkerung auszugehen. Die Wählerinnen und Wähler legen folglich Wert auf wirtschaftliche Stabilität, Arbeitsplätze und die Förderung der regionalen Wirtschaft.

Mehr als 1.051 Treffer sind auf der Homepage des Bildungsportals Ostalb zum Thema Vereine und Kirchen zu finden (vgl. Bildungsbüro Ostalb 2025). Die starke Vereins- und Kirchenstruktur prägt die Freizeitgestaltung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen im Ostalbkreis maßgeblich. Schulungen, Freizeitveranstaltungen, Ferienbetreuung wird im Ostalbkreis zu großen Teilen von Vereinen und Kirchen angeboten.

Im Zukunftsatlas 2016 belegte der Ostalbkreis Platz 69 von 402 Landkreisen, Kommunalverbänden und kreisfreien Städten in Deutschland und zählt damit zu den Regionen mit "hohe Zukunftschancen".[11] In der Ausgabe von 2019 lag er auf Platz 59 von 401." (https://de.wikipedia.org/wiki/Ostalbkreis). In aktuellen Rankings des Prognos-Instituts konnte der Ostalbkreis seine Position in den vergangenen Jahren noch stärker ausbauen: "Der Ostalbkreis zählt im aktuellen Prognos Zukunftsatlas 2025 zu den zukunftsstärksten Regionen Deutschlands. Mit Rang 27 von 400 bewerteten Kreisen und kreisfreien Städten erreicht der Kreis eine neue Bestmarke und gehört damit zur Gruppe der Regionen mit "hohen Zukunftschancen". Im Vergleich zur ersten Ausgabe des Rankings im Jahr 2004 (Rang 163) bedeutet das einen beachtlichen Sprung um 136 Plätze – ein Fortschritt, der deutschlandweit nur wenigen Regionen in dieser Deutlichkeit gelungen ist." (Landratsamt Ostalbkreis 2025, Pressemitteilung v. 04.07.2025).



#### 1.1.2 Demographische Entwicklung

Im Jahre 2023 standen 18.118 Zuzüge, sowie 2.869 Geburten; 16.601 Fortzüge, sowie 3.476 Sterbefällen gegenüber (Ostalbkreis, Landratsamt 2025, S.2). Die resultierende Bevölkerungsentwicklung weist ein leichtes Nettowachstum der Landkreisbevölkerung um 901 Personen auf und rechtfertigt insofern die Einordnung des Ostalbkreises in den sogenannten "Sustainable Development Goals" SDG-Kommunaltyp K2.1 "Städtische Kreise, wachsend".

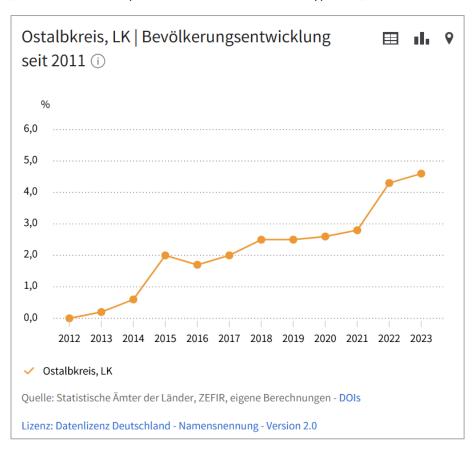


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung Ostalbkreis (Bertelmann-Stiftung, 2025)

In der aktuellen Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg für die Jahre von 2023 bis 2045 wird für den Ostalbkreis von einem im Landesvergleich überdurchschnittlichen Bevölkerungswachstum um +4,1% ausgegangen. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung wird dann jedoch bei 46 Jahren liegen und ist mithin als Indikator einer weiteren Überalterung der Einwohnerschaft anzusehen (Landesamt für Statistik Baden-Württemberg 2025). Mit anderen Worten: Die positive Bevölkerungsentwicklung ist auf einen positiven Wanderungssaldo durch Zuzüge als durch eine generative "Verjüngung" der Bevölkerung durch erhöhte Geburtenzahlen zurückzuführen. Die Bevölkerungsprognose (von 2023-45) für den Ostalbkreis liegt daher "ohne Wanderungen" bei -6,5% und mit Zuwanderung bei den vorgenannten +4,1% (ebd.).



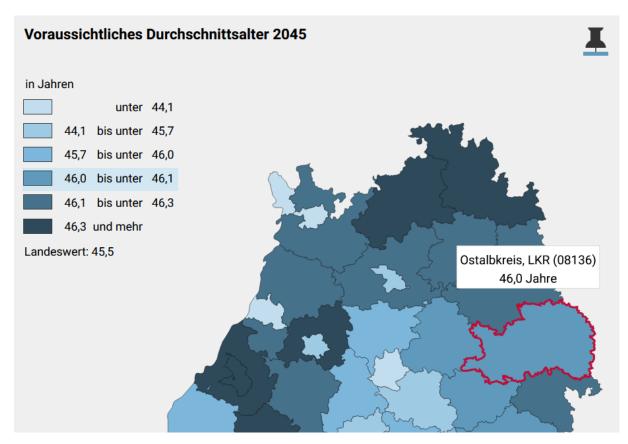


Abbildung 4: Ostalbkreis: Voraussichtliches Durchschnittsalter 2045 (Landesamt für Statistik Baden-Württemberg 2025).

Die Altersstruktur des Ostalbkreises ist bei einem aktuellen Durchschnittsalter der Bevölkerung (Stand 2023) von 44,2 Jahren vor allem durch einen erhöhten Anteil (21,8%) der über 65-jährigen an der Wohnbevölkerung geprägt, der leicht über dem Landesmittel von 21,1% liegt (Ostalbkreis, Landratsamt 2025, S.2).

Zusammenfassend wird die Zukunft des Landkreises wie der gesamten Region stark von Bevölkerungsgewinnen durch Zuwanderung aufgrund seiner wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Attraktivität abhängen.

#### 1.1.3 Soziale Lage und wirtschaftliche Situation

Die soziale Lage und wirtschaftliche Situation kann anhand verschiedener Indikatoren beschrieben werden. Im Folgenden wird dabei auf die allgemeine wirtschaftliche Situation in Bezug auf staatliche Unterstützungen, Lebenserhaltungskosten und Wohnraum, sowie das Thema Bildung, Gleichstellung und Sicherheit eingegangen.

Wirtschaftliche Kennzahlen (basierend auf den Nachhaltigkeitsindikatoren der SDGs) zeigen, dass der Ostalbkreis im Vergleich zum gesamten Bundesland Baden-Württemberg eine etwas günstigere Lage aufweist. Allerdings wurden auch hier in den letzten Jahren die negativen wirtschaftlichen Entwicklungen, die auch im ganzen Bundesgebiet zu beobachten waren, spürbar. Das betrifft vor allem den Anstieg der Zahl der Menschen, die staatliche Unterstützung erhalten (hier: SGB II-Leistungen) und damit auch verbunden die Zunahme von Kinder- und Jugendarmut. Trotzdem liegen



diese Werte im Ostalbkreis aktuell noch unter dem Durchschnitt von Baden-Württemberg und auch unter dem Bundesdurchschnitt.

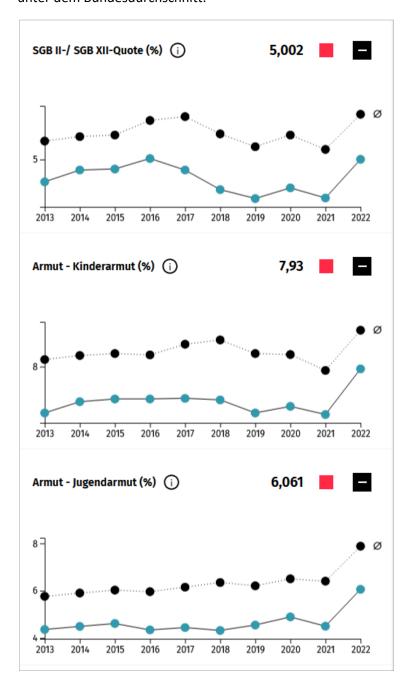


Abbildung 5: Ostalbkreis – Ausgewählte Nachhaltigkeitsindikatoren zum Themenfeld "Soziales" – Blau=Ostalbkreis, Schwarz = Baden-Württemberg (Quelle: Bertelsmann-Stiftung 2025, S.3)



Als ländlich geprägter Landkreis in Distanz zum Ballungszentrum Stuttgart liegen die Lebenshaltungskosten (für Wohnen und Miete) leicht unter dem Landesschnitt Baden-Württembergs und pro Person stehen im Mittel auch deutlich mehr Quadratmeter an Wohnfläche zur Verfügung, was auf eine hohe Eigenheimquote schließen lässt.

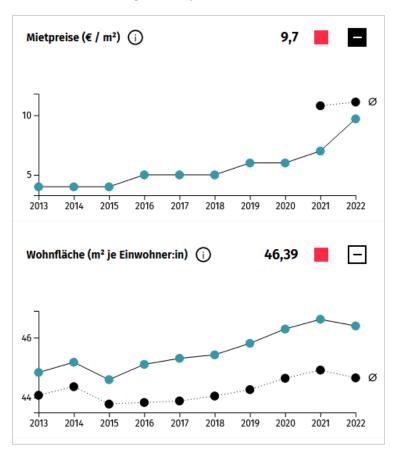


Abbildung 6:Ostalbkreis: Ausgewählte Nachhaltigkeitsindikatoren zum Themenfeld Wohnen. Blau = Ostalbkreis; Schwarz = Baden-Württemberg (Quelle: Bertelsmann-Stiftung 2025, S.22)



Im Hinblick auf die Bildungs- und Betreuungssituation von Kindern und Jugendlichen liegt der Ostalbkreis bei den Schulabbrecherquoten im oder leicht unter dem Landesschnitt, während die U-3-Betreuung deutlich dahinter zurückbleibt. Die Verfügbarkeit integrativer Kindergartenplätze hat in den vergangenen Jahren erfreulicherweise zugenommen und liegt nun über dem Landesschnitt.

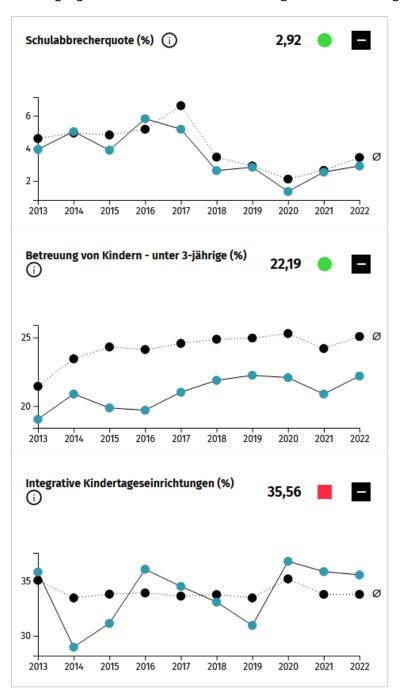


Abbildung 7: Ausgewählte Nachhaltigkeitsindikatoren zum Themenfeld Gleichstellung. Blau = Ostalbkreis, Schwarz = Baden-Württemberg (Quelle: Bertelsmann-Stiftung 2025, S.9-10)



Die Indikatoren für die (wirtschaftliche) Gleichstellung der Geschlechter weisen für den ländlich geprägten Ostalbkreis ein leicht unter dem Landesschnitt für BW liegendes Profil auf. Das trifft sowohl auf die Beschäftigungsquoten, das Medianeinkommen wie auch die politische Partizipation zu.

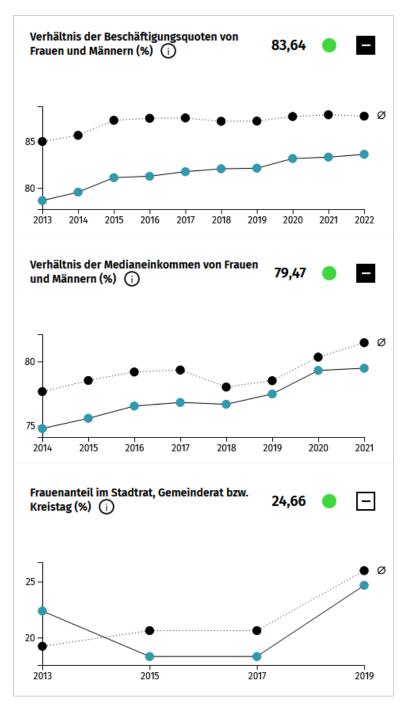


Abbildung 8: Ostalbkreis: Ausgewählte Nachhaltigkeitsindikatoren zum Themenfeld Bildung. (Quelle: Bertelsmann-Stiftung 2025, S.11-12).



Mitbedingt durch die Randlage des Landkreises zu den großstädtischen Ballungszentren sowie seine in der Fläche ländliche Prägung liegt die Kriminalitätsbelastung im Mittel deutlich unter dem Landesschnitt von Baden-Württemberg. Der Landkreis gilt mithin als "sicher". Im Detail folgt die Entwicklung von Kriminalitätsphänomenen jedoch auch hier – auf niedrigerem Niveau – dem allgemeinen Bundestrend. Dies gilt insbesondere für internetbezogene Eigentumsdelikte (Schockanrufe, Enkeltricks usw.) bei der älteren Bevölkerung sowie für die Gewalttaten gegen das Leben (meist jüngerer Menschen), insbesondere unter Einbeziehung von Messern als Tatwaffen.

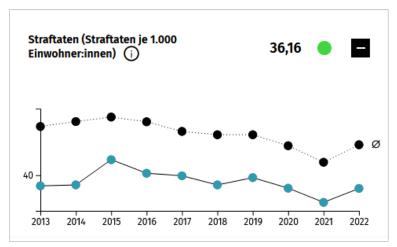


Abbildung 9: Ausgewählte Nachhaltigkeitsindikatoren zum Themenfeld Wirtschaft und Sicherheit. Blau = Ostalbkreis, Schwarz = Baden-Württemberg (Quelle: Bertelsmann-Stiftung 2025, S.33)

#### 1.1.4 Zugewanderte Wohnbevölkerung

Insgesamt 41.070 Bürgerinnen und Bürger waren 2023 melderechtlich als Ausländerinnen und Ausländer im Ostalbkreis erfasst. Bei einem Landeswert von 18,2% für Baden-Württemberg (2024) liegt die Quote für Ausländerinnen und Ausländer im Ostalbkreis mit 13,1 % gemessen an der Wohnbevölkerung deutlich niedriger (Landesamt für Statistik Baden-Württemberg 2025).

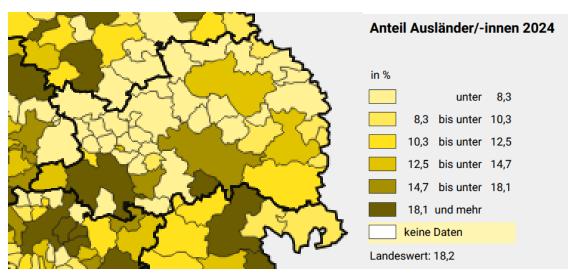


Abbildung 10: Ostalbkreis: Anteil Ausländer/-innen 2024 nach Kommunen



Auf der Gemeindeebene zeigt sich, dass in den städtischen Gebieten der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer in etwa dem Landesdurchschnitt von Baden-Württemberg entspricht, aber in den ländlichen Kommunen deutlich darunter liegt. Bei Betrachtung ausgewählter Indikatoren zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern zeigt sich im Ostalbkreis ein differenziertes Bild: Einer wachsenden Beschäftigungsquote (die dennoch leicht unter dem Bundesland-Schnitt liegt und 2022 durch die Aufnahme ukrainischer Geflüchtete relativ sank) steht ein zunehmender, überdurchschnittlicher Anteil von Einbürgerungen sowie eine erfreulich unterdurchschnittliche Quote an Schulabbrecherinnen und Schulabbrechern ausländischer Schülerinnen und Schüler gegenüber. In der Zusammenschau erscheinen die Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Teilhabe von Ausländerinnen und Ausländern somit im Ostalbkreis vergleichsweise günstig.

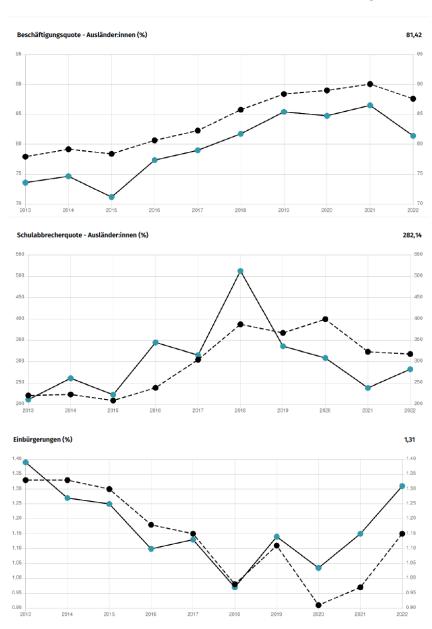


Abbildung 11: Ostalbkreis. Einbürgerungen (Bertelsmann-Stiftung 2025, S:19-20)



#### 1.2 Wahlverhalten, politische Einstellungsmuster

#### 1.2.2 Wahlergebnisse der Bundestagswahl 2025 im Ostalbkreis

Im Folgenden werden die Wahlergebnisse der Bundestagswahl am 23.02.2025 herangezogen, um das Wahlverhalten und politische Einstellungen der Einwohnerinnen und Einwohner im Ostalbkreis zu erfahren.

Der Ostalbkreis gehört in seinem nordwestlichen Teil dem Wahlkreis (WK) 269 Backnang – Schwäbisch Gmünd und im südöstlichen Teil dem WK 270 Aalen – Heidenheim an.

Klarer Wahlsieger war bei den Erst- und Zweitstimmen die CDU. Die Wahlbeteiligung lag im WK 270 mit 82,3% minimal unter dem Bundesschnitt von 82,5%. Im WK 269 lag die Wahlbeteiligung mit 83,4% leicht darüber.

Die Wahlbeteiligung war in beiden Wahlkreisen (269 um 6,4% und 270 um 6,6%) höher ausgefallen, als bei der Bundestagwahl in 2021.

Die Wahlergebnisse der Bundestagswahl vom 23.02.2025 sind folgender Tabelle zu entnehmen:

	Ergebnis	WK 270 Aalen- Heidenheim in %	0
	Wahlbeteiligung %	82,3	83,4
Erststimmen	CDU	41,4	36,6
	SPD	14	16,5
	GRÜNE	8,1	10,7
	FDP	3,6	4
	AfD	23	23,4
	LINKE	5	5,2
	FW	2,8	2,2
Zweitstimmen	CDU	34,7	32,6
	SPD	14	13,8
	GRÜNE	9,4	10,6
	FDP	4,9	5,4
	AfD	23	23,3
	LINKE	5,4	5,8
	Die Basis	0,3	0,4
	FW	1,6	1,2
	BSW	4,4	4,3

Tabelle 1: Wahlergebnisse der Bundestagswahl 2025 in Wahlkreisen, die z.T. den Ostalbkreis umfassen. (Ostalbkreis 2025, eigene Darstellung mit Rundung)



Im Vergleich zum Gesamtergebnis der Bundestagswahl in 2025 kann für den Ostalbkreis festgehalten werden, dass die CDU in beiden Wahlkreisen mehr Stimmen erhalten haben, als im Bundesergebnis. Das Gleiche gilt für die AfD. Die SPD liegt in beiden Wahlkreisen unter dem Bundesergebnis, ebenfalls die Grünen und die Linke (Bundeswahlleiterin 2025).

Wie bereits benannt, sind die in beiden Wahlkreisen deutlich erhöhten Stimmenanteile für die AfD (23 bzw. 23,4%) auffallend, gegenüber dem Landesschnitt von Baden-Württemberg mit 19,8%. Neben der Tatsache, dass die AfD im Vergleich zur Bundestagswahl 2021 mit +12,3% die Partei mit dem stärksten Stimmenzuwachs bei der Bundestagswahl 2025 (auch) im Ostalbkreis war, konnte im Ergebnis der Abstimmung festgestellt werden, dass in einzelnen Kommunen des Kreises die AfD die CDU übertrumpfte.

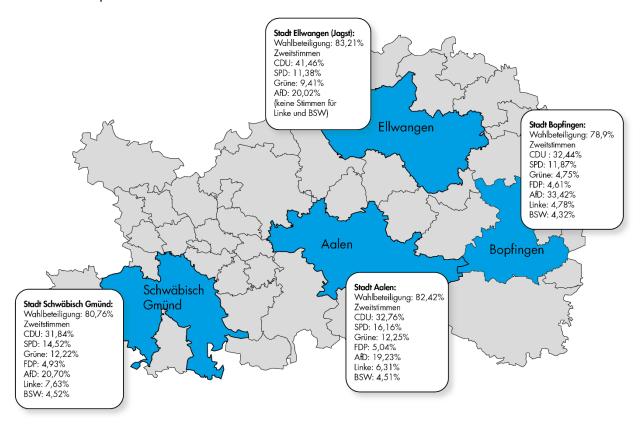


Abbildung 12: Darstellung der Wahlergebnisse in den großen Städten im Ostalbkreis. Eigene Darstellung.

Neben der AfD erhielt die CDU im Vergleich zur Bundestagswahl im Jahr 2021 im Wahlkreis 270 einen Stimmenzuwachs um 4,3%, im Wahlkreis 269 um 6,1%. Die SPD verlor in beiden Wahlkreisen 7,8% bzw. 7,9% der Stimmen. 3,9% im WK 270 und 0,9% im WK 269 erhielten die Grünen weniger Stimmanteile. Auch die FDP verlor im WK 270 5,8% und im Wahlkreis 269 8,0% der Stimmanteile. Neben der AfD und der CDU gewann Die Linke Stimmanteile um 2,7% bzw. 2,2% (Quelle: <a href="https://www.bundeswahlleiterin.de/bundestagswahlen/2025/ergebnisse/bund-99/land-8/wahlkreis-269.html">https://www.bundeswahlleiterin.de/bundestagswahlen/2025/ergebnisse/bund-99/land-8/wahlkreis-270.html</a> )



#### 1.2.3 Wahlverhalten in Bezug auf die SINUS-Milieus

Die Bertelsmann Stiftung gab nach der Bundestagswahl eine Analyse der Ergebnisse bei der YouGov Deutschland GmbH in Auftrag (vgl. Bertelsmann Stiftung, 2025).

Diese Ergebnisse können nicht im Gesamten auf den Ostalbkreis übertragen werden, die Ergebnisse helfen jedoch zur Einschätzung des Wahlverhaltens im Ostalbkreis.

In der folgenden Darstellung werden die Wählerinnen und Wähler in soziale Schichten und deren Grundorientierungen unterteilt. Dabei kann auch keinesfalls von einer "Generalisierung" der Wählerinnen und Wähler ausgegangen werden. Es ist zu beachten, dass jede Wählerin und jeder Wähler persönliche Gründe für die Wahlentscheidung zugrunde legt, die evtl. nicht in der folgenden Statistik wiedergegeben werden können.

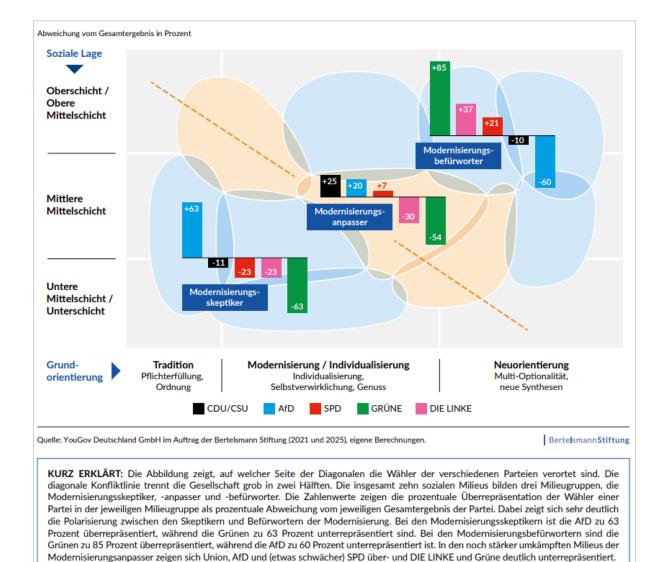


Abbildung 13: Soziale Lage und Grundorientierung bei Wählerinnen und Wählern, vgl. Bertelsmann Stiftung, 2025b, S. 7



Daraus lässt sich ableiten, dass Menschen aus der unteren Mittelschicht bzw. Unterschicht, welche traditionelle Werte leben, stärker die AfD wählen, als bspw. Menschen aus der Oberschicht bzw. der oberen Mittelschicht mit Neuorientierungswerten.

Permanente Veränderungs- und Modernisierungsdruck verunsichert und bedrängt viele Menschen mit traditionellen Werten. Sie sind jedoch erreichbar für Veränderung und Modernisierung und müssen im Prozess mitgenommen, abgesichert und anerkannt bleiben (vgl. Bertelsmann Stiftung, 2025, S. 6). "Regierungsstreit und Fundamentalopposition aus der Mitte wirken dagegen verunsichernd und abstoßend. Destruktiver Streit in der Regierung und in der Mitte nähren den Eindruck, dass es so nicht weitergehen kann" (Bertelsmann Stiftung, 2025, S. 6).

"Die Adaptiv-pragmatische Mitte ist ein grundsätzlich zukunftsoptimistisches, veränderungsbereites und modernes Milieu. Es will Probleme lösen und seinen Alltag bewältigen. Machbarkeit geht vor Ideologie" (Bertelsmann Stiftung, 2025, S. 4). "Es ist weder fremden- noch migrationsfeindlich, wünscht sich aber Humanität ebenso wie Ordnung, Kontrolle und Sicherheit durch den Staat. Es will Investitionen in unsere kaputte Infrastruktur und ist auch bereit das durch Kredite zu finanzieren, ganz wie den eigenen Hausbau. Aber funktionieren muss es, das ist das Kriterium" (vgl. Bertelsmann Stiftung, S. 6).

Für den Ostalbkreis und dessen Demokratieförderung kann abgeleitet werden, dass die Wahrnehmung von Ängsten, Wünschen und Hoffnungen mit Blick auf Werte und soziale Lage eine beachtenswerte Rolle spielen könnte. Denn wie bereits in 1.1.1 darstellt, legen Wählerinnen und Wähler Wert auf wirtschaftliche Stabilität, Arbeitsplätze und die Förderung der regionalen Wirtschaft. Ebenfalls ist eine Zunahme an Leitungsempfängerinnen und Leistungsempfängern zu verzeichnen, ebenfalls eine steigende Kinder- und Jugendarmut, wie in Punkt 1.1.3 dargestellt, welche in der Demokratieförderung Beachtung finden sollte.

## 2 Herausforderungen im Hinblick auf die Ziele des Bundesprogrammes "Demokratie leben!"

Im bereits mehrfach genannten Fragenkatalog des Bundes für die Erstellung einer Situations- und Ressourcenanalyse soll des Weiteren auf Herausforderungen, die in einem Zusammenhang mit den Zielen des Bundesprogrammes "Demokratie leben!" stehen (Demokratie fördern. Vielfalt gestalten. Extremismus vorbeugen.) eingegangen werden. Dabei soll Bezug genommen werden, auf konkrete demokratiefeindliche, vielfaltsablehnende und/oder (rechts-)extremistische Vorfälle bzw. Angriffe; manifestierte gesellschaftliche Ungleichwertigkeitsideologien vor Ort, Formen und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF), Angriffe auf zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure. Es soll herausgearbeitet werden in welchen Sozialräumen einzelne Herausforderungen zu verorten sind und welche davon besonders gravierend sind und somit Priorität haben.

Dafür wird im folgenden Abschnitt zunächst der Jahresbericht 2024 des Polizeipräsidiums Aalen und die Fälle in Bezug auf politisch motivierte Kriminalität betrachtet.



#### 2.1 Politisch motivierte Kriminalität

Im Jahresbericht 2024 des Polizeipräsidiums Aalen mit den Zuständigkeiten für die Landkreise Ostalbkreis, Rems-Murr-Kreis und Schwäbisch Hall weist insgesamt 37.951 Straftaten aus. Das entspricht einem leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Dennoch ist die Zahl politisch motivierter Kriminalität (PMK) im Jahr 2024 gestiegen (vgl. Polizeipräsidium Aalen, Jahresbericht 2024, S. 7). In diesem Bereich waren insgesamt 499 Straftaten zu verzeichnen (vgl. Polizeipräsidium Aalen, Jahresbericht 2024, S. 58)

Politisch motivierte Kriminalität umfasst Straftaten, "die den demokratischen Willensbildungsprozess beeinflussen sollen oder die Erreichung oder Verhinderung politischer Ziele dienen, sich gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung oder den Bestand und die Sicherheit des Staates richten sowie Straftaten, die ein politisches Element in Bezug auf die Bundesrepublik Deutschland als Ganzes oder eines ihrer Teile enthalten (Polizeipräsidium Aalen, Jahresbericht 2024, S. 189).

Die einzelnen Tatbestände sind im Strafgesetzbuch (StGB) nachzulesen.

Folgendes wird dazu im Detail ausgeführt:

"Der Schwerpunkt der Straftaten liegt nach wie vor im Bereich PMK "Rechts" mit insgesamt 234 Delikten. Gegenüber dem Vorjahr ist hier eine erhebliche Zunahme um insgesamt +70,8 Prozent (2023: 137) festzustellen.

Innerhalb der Straftaten im Bezug PMK "Rechts" handelt es sich in 170 Fällen (72,6 Prozent) um sog. Propagandadelikte, deren Anzahl sich im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt hat (2023: 91)

Bei den Delikten Volksverhetzung und Gewaltdarstellung ist ein leichter Rückgang um -25 Prozent zum Vorjahreswert mit 24 Fällen (2023: 32) zu erkennen. Beleidigungsdelikte hingegen haben erheblich zugenommen. Ihre Zahl stieg um +140,0 Prozent auf 12 Fälle (2023: 5).

Im Bereich PMK "Links" ist ein geringfügiger Anstieg der Straftaten um +10,7 Prozent auf 31 Delikte (2023: 28) zu registrieren. Hier handelt es sich in 18 Fällen (58,0 Prozent) um Sachbeschädigungsdelikte.

Die Straftaten im Bereich der Ausländerkriminalität nahmen in der Gesamtbetrachtung von religiösen und ausländischen Ideologien mit 30 Fällen im Vergleich zum Vorjahr (2023: 36) leicht ab (-16,6 Prozent)

Im Bereich PMK "Sonstige Zuordnung" ist ein sehr starker Anstieg (+183,3 Prozent) auf 204 Delikte (2023:72) zu verzeichnen. Diese deutliche Zunahme ist, [...] im Wesentlichen auf die Europa- und Kommunalwahlen im Juni 2024 zurückzuführen" (Polizeipräsidium Aalen, Jahresbericht 2024, S. 58).



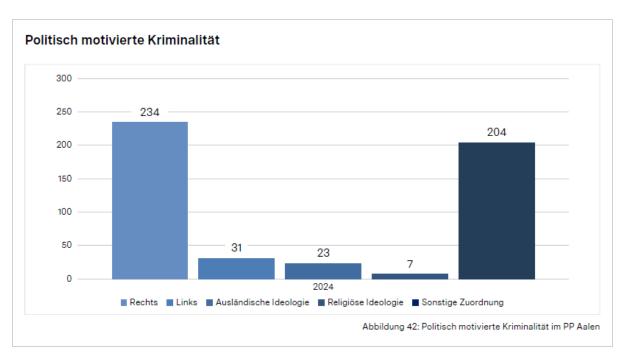


Abbildung 14: Politisch motivierte Kriminalität (Polizeipräsidium Aalen, Jahresbericht 2024, S. 58)



Abbildung 15: Politisch motivierte Kriminalität nach Landkreisen (Polizeipräsidium Aalen, Jahresbericht 2024, S. 58)

Wie bereits oben genannt beliefen sich die Gesamtstraftaten im Bereich PMK auf 499 Fälle im Jahr 2024.

Davon sind 46,89% auf den Bereich PMK "Rechts" zu verzeichnen. 6,21% der Straftaten konnten im Bereich PMK "Links" verzeichnet werden. 6,01% im Bereich PMK "Ausländerkriminalität" und 40,88% im Bereich PMK "Sonstige Zuordnung", welche wie bereits zitiert im Wesentlichen in Bezug auf die Europa- und Kommunalwahlen in 2024 zurückzuführen sind.



Bei der Einordnung und Bewertung dieser Entwicklungen sind folgende Dinge zu bedenken:

- 1. Die Mehrzahl der Taten im Bereich "Politisch motivierte Kriminalität Rechts" bilden Propaganda- und Äußerungsdelikte (die Polizei spricht selbst von "Hass und Hetze" im Netz, die häufiger angezeigt werden).
- 2. Wie jede Kriminalstatistik bilden die präsentierten Daten ausschließlich das Hellfeld der bei der Polizei angezeigten Taten ab.
- 3. Die PKS-Daten sind daher auch in hohem Maße von der Anzeigebereitschaft der Bevölkerung abhängig und dokumentieren u.a. auch die Sensibilisierung der Einwohnerschaft für beispielsweise rechtsextreme/linksextreme Äußerungsdelikte.

#### 2.2 Recherche der Presseberichterstattung im Ostalbkreis

Im zweiten Teilbereich, zur Identifizierung der Herausforderungen im Ostalbkreis in Bezug auf das Bundesprogramm "Demokratie leben!" wird im Folgenden auf die Berichterstattung der Lokalpresse eingegangen.

Für den Phänomenbereich Rechtsextremismus bzw. dem politisch rechten Spektrum zugehörigen subkulturellen Vergemeinschaftungsformen lassen sich für den Ostalbkreis aus den Presseberichten fünf Merkmale identifizieren:

- 1. Neurechte Gruppen wie die Identitäre Bewegung (IB) unterhielten (Stand 2015) Gruppen in "Rottweil, Stuttgart, Karlsruhe, Ulm/Biberach und in Ellwangen" (s. Anhang; Teidelbaum 2015) wobei die Aktivierung der IB in Ellwangen über lokale Protestgruppen gegen die LEA (wie "Freiheitliche Runde Ostalb" und "Ellwanger Kreis" erfolgte (ebd).
- 2. "Kristallisationspunkte" rechtsnationaler Aktivierungen bildeten bzw. bilden zum einen die Kritik an bzw. Proteste gegen die durch Entscheid der Landesregierung im April 2015 in einer Kaserne in Ellwangen eingerichtete Landeserstaufnahmeanstalt für Geflüchtete (LEA) sowie zum anderen bereits seit Jahrzehnten bestehende Verbindungen lokaler Akteure zu Gruppierungen und Institutionen von außerhalb des Landkreises (hier vor allem völkischaltrechte Bünde wie die "Ludendorffer"). Ein weiterer Aktivierungspunkt für rechtsnationale Akteure wurde durch deren Unterstützung der bürgerlichen Proteste gegen die Regierungsmaßnahmen gegen die Corona-Pandemie der Jahre 2020-2022 gesetzt.
- 3. Die Verbindung von neurechter IB und altrechten völkischen Gruppen zeigt sich symptomatisch im Bericht über ein völkisch-identitäres Brauchtumsfest mit Volkstanz in der Limeshalle in Hüttlingen (b. Wasseralfingen) im Mai 2022 mit über 70 Teilnehmenden aus dem gesamten (!) Bundesgebiet, das wiederum organisatorisch mit einem von den völkischen "Ludendorffern" (bzw. "Bund für Gotterkenntnis/Ludendorff e.V.) geführten "Jugendheim Hohenlohe" in Kirchberg/Jagst im Nachbarlandkreis Schwäbisch Hall verbunden scheint, da in im selben Jahr dort ebenfalls ein "Aktivistenwochenende" (mit entsprechenden Schulungen und Events) in diesem "zentralen Treffpunkt der extremen Rechten" (Belltower News) mit Teilnehmenden aus demselben Milieu (wie etwa "Sturmvogel Deutscher Jugendbund" oder "Identitäre Bewegung Schwaben" stattfand (Roth 2023, S.1).
- 4. Organisatorisch unabhängig, wenngleich als ideologisch nahe stehend, kann die Organisation (sowie das öffentlichkeitswirksam dargestellte polizeiliche Verbot) eines Rechtsrock-



Konzertes am 20.07.2024 in Bopfingen angesehen werden. Aus vorliegenden Berichten könnte somit über eine Verflechtung der Rechtsrock-Subkultur (historisch meist eher NPD/Die Heimat verbunden) mit dem lokalen Biker-Milieu spekuliert werden, da für die Organisation des Rechtsrock-Konzertes die Immobilie eines Biker-Vereins in einem Bopfinger Gewerbegebiet genutzt werden sollten (vgl. Schwäbische 01.08.2024; SWR 21.07. 2024; Schwäbische Post 05.08.2024).

- 5. Parallel zu den vorgenannten "klassischen" Organisationsformen rechtsextremer Gruppen (Volkstanz-Events, Rechtsrock-Konzerte, identitäre Einflussnahme auf bürgerliche Protestgruppen und Stammtische) sind Jugendliche im OAK selbstredend den universellen Verbreitungsformen rechtsextremer Weltdeutungen über die sozialen Medien ausgesetzt, was sich möglicherweise in Vorkommnissen wie einer Hakenkreuz-Schmiererei 2024 an einer Schule in Waldstetten zeigt, die nur durch einen einzelnen Zeitungsbericht belegt ist. (Gmünder Tagespost, 05.03.2024).
- 6. 2024 wurde der CDU-Abgeordnete des OAK Roderich Kiesewetter (MdB) bei seinem Wahlkampf in Aalen für die Bundestagswahl tätlich angegriffen. Dabei wurde er von einer Person gestoßen und geschlagen (ARD Tagesschau v. 01.06.2024).

Zu weiteren Straftaten oder Vorkommnissen aus den Bereichen PMK ist in der Online-Recherche für die letzten Jahre nichts zu finden. Dazu gehören demnach auch PMK "Links" und PMK "Ausländerkriminalität" in Bezug auf den OAK.

## 3 Zusammenfassung der Analyse zur Ist-Situation

Die oben zusammengetragenen Erkenntnisse werden im Folgenden zusammengefasst.

- Der Ostalbkreis ist ein ländlich geprägter Flächenlandkreis mit urbanisierten Verdichtungszonen. Im Gegensatz zu urbanen Räumen kennzeichnet den OAK deshalb höhere Wegstreckenaufwände. Damit verbunden sind folglich unterschiedliche Grade von politischer Partizipation. Die Lebenserhaltungskosten sind im Vergleich zu urbanen Räumen leicht geringer. Vereine und Kirchen sind fest verankert und gestalten aktiv das Leben der Menschen.
- 2. Wählerinnen und Wähler legen Wert auf wirtschaftliche Stabilität, Arbeitsplätze und die Förderung der regionalen Wirtschaft.
- 3. Der Altersdurchschnitt erreicht bald durchschnittlich 45,8 Jahre.
- 4. Es ist eine leichte Zunahme bei Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfängern im Bereich SGB II, sowie Kinder- und Jugendarmut zu verzeichnen.
- 5. Der OAK gilt insgesamt als "sicherer" Landkreis
- 6. Bei der Bundestagswahl erhielt die AfD deutlich mehr Stimmanteile als im Vergleich zum Landesschnitt Baden-Württemberg.
- 7. Die Straftaten im Bereich PMK "Rechts" ist im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen.



### 4 Analyse der Ressourcen, Bedarfe, Potentiale

In den folgenden Kapiteln geht es im Anschluss an die obige "Ist-Analyse" um die Analyse von bereits vorhandenen Ressourcen und Potentiale, aber auch um mögliche Bedarfe.

Um diese möglichst aktuell in diese Situations- und Ressourcenanalyse einzubringen, wurden zwei Befragungen im Frühjahr 2025 durchgeführt. Die Befragungen können im Anhang eingesehen werden.

Adressiert wurden mit den Umfragen hauptsächlich Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendarbeit. Ziel dabei war es, ihre Expertise als Fachkräfte und Multiplikatoren zu ihren Erfahrungen, sowie wahrgenommenen thematischen Herausforderungen und Bedarfe zu erfahren, um diese wiederum für die Weiterentwicklung der PfD nutzen zu können. Neben den Fachkräften waren aber auch Personen aus gemeinnützigen Organisationen, Schulen und Personen aus Zivilgesellschaft angesprochen worden.

Die Ergebnisse der ersten Befragung werden im Folgenden als "Netzwerk- bzw. Fachkräftebefragung" bezeichnet.

Die Ergebnisse der zweiten Befragung werden im Folgenden als "Diskriminierungsumfrage" bezeichnet.

Verteilt wurden beide Umfragen über das Netzwerk der PfD, sowie über den Newsletter des KJR (welcher die Vereine und Verbände adressiert). Ebenfalls wurde über Instagram aufgerufen, an den Umfragen teilzunehmen. Somit war auch eine Teilnahme der Bevölkerung möglich.

Bei der ersten Umfrage nahmen n=56 Personen teil, aus einem Netzwerk von ca. 300 Adressierten. Bei der zweiten Umfrage konnte eine Teilnehmendenzahl von n=90 bei der gleichen Zahl an Adressierten vernommen werden.

Die beiden Onlinebefragungen wurden im März/April 2025 im Netzwerk der PfD verteilt. Die adressierte Grundgesamtheit im genutzten Mailverteiler umfasste ca. 300 Personen aus Vereinen unterschiedlicher Ausrichtung, Haupt- und Ehrenamtliche er Jugendarbeit, Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Einzelpersonen aus der Zivilgesellschaft. Der Link zum Fragebogen wurde, wie bereits erwähnt, auch im Newsletter des KJR veröffentlicht. Dieser umfasst 52 E-Mail-Adressen von Vereinsvorständen. Dabei wurde eine Weiterleitung an weitere Vereinsmitglieder im Schneeballprinzip erhofft.

Zusätzlich wurde der Umfrage-Link auf dem Instagram-Kanal der PfD Ostalbkreis mit rund 600 Followern publiziert.

Die Rücklaufquoten lagen bei Annahme einer sicher erreichten Grundgesamtheit von 300 Personen bei 18,6% bei der "Netzwerk- bzw. Fachkräftebefragung" und 30% bei der "Diskriminierungsbefragung".



#### 4.1 Auswertung der "Netzwerk- und Fachkräftebefragung"

#### 4.1.1 Arbeitsbereiche der Befragten

Die Stichprobe der Fachkräftebefragung (n=56) setzte sich nach Status und Arbeitsbereichen der Befragten wie in den folgenden Abbildungen dargestellt zusammen:

### Ostalbkreis 2025

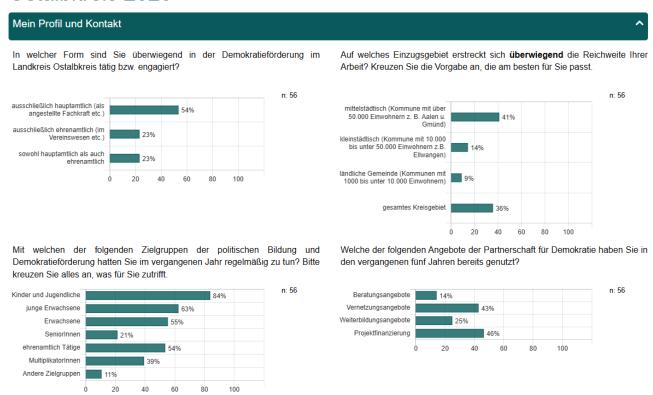


Abbildung 16: Fachkräftebefragung im Netzwerk PfD Ostalbkreis 2025 - Stichprobenzusammensetzung

Deutlich wird, dass weit über die Hälfte der Befragten, Hauptamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit waren und jeweils ca. ein Viertel rein ehrenamtlich bzw. teils-haupt- teils nebenamtlich im Bereich Demokratieförderung tätig sind. Dabei erstreckte sich das jeweils erreichte Einzugsgebiet bei jeweils ca. 40% auf überwiegend mittelstädtische Kommunen sowie das gesamte Kreisgebiet. Nur 9% erreichten in ihrer Tätigkeit (ausschließlich) ländliche Gemeinden und 14% kleinstädtische Kommunen. Für die weitergehenden Auswertungen wurden diese beiden Kategorien (kleinstädtischer und ländlicher Raum) wegen der Vergleichbarkeit der Teilstichproben zu einer Kategorie zusammengefasst, so dass sich die Auswertungen auf mittelstädtische, kleinstädtische und ländliche Kommunen sowie den Gesamtlandkreis als Einzugsgebiete beziehen.

Die deutliche Mehrheit der Befragten (84%) sind in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Jugendbildung tätig, gefolgt von Arbeit mit jungen Erwachsenen (63%), mit Ehrenamtlichen (54%) und Erwachsenen allgemein (55%). Seltener wurde mit Senioren (21%) und anderen Multiplikatoren der Demokratieförderung (39%) zusammengearbeitet. Projektfinanzierung war für 46% der



Befragten ein bereits genutztes Angebot der PfD, gefolgt von Vernetzungsangeboten (25%) und Weiterbildung (25%) sowie Beratung (14%).

Die Zusammensetzung der befragten Akteursgruppen im Netzwerk der Partnerschaften für Demokratie im Ostalbkreis weist eine differente Zusammensetzung je nach sozialräumlichem "Einzugsgebiet" aus. Während in den städtischen Zentren (Aalen und Schwäbisch Gmünd) gemeinnützige Vereine, Fachkräfte der Schulsozialarbeit und Akteurinnen und Akteure aus der Kommunalverwaltung am häufigsten an der Befragung teilnahmen, sind im ländlichen und kleinstädtischen Sozialraum vor allem Vertreterinnen und Vertreter von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, Kommunen sowie auch kirchlichen Organisationen in der Demokratieförderung engagiert. Die höchste Heterogenität weist der Gesamtkreis als sozialräumliches Einzugsgebiet auf: Hier treten neben allen bisher genannten Akteursgruppen auch überregional tätige Organisationen wie Feuerwehr und Sportbund in Erscheinung.

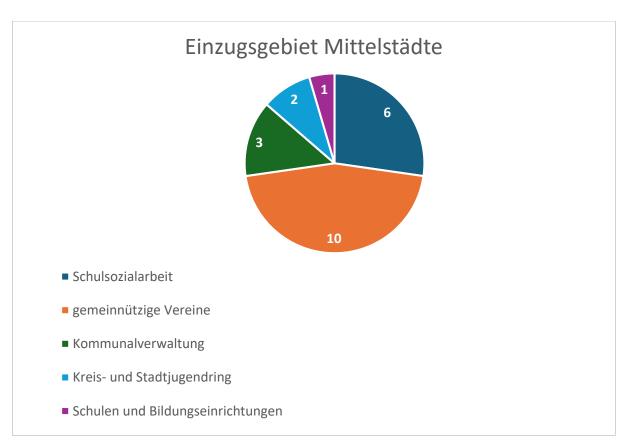


Abbildung 17: Zusammensetzung der Akteurinnen und Akteure der Demokratieförderung (kategorisiert aus Freitextangaben) in den Mittelstädten des OAK



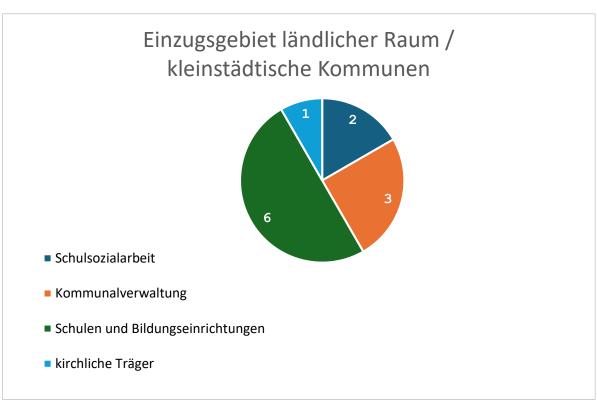


Abbildung 18: Zusammensetzung der Akteurinnen und Akteure der Demokratieförderung (kategorisiert aus Freitextangaben) in Kleinstädten / ländlichem Raum des OAK



Abbildung 19 Zusammensetzung der Akteurinnen und Akteure der Demokratieförderung (kategorisiert aus Freitextangaben) mit Einzugsgebiet gesamter Ostalbkreis



## 4.1.2 Sichtweisen der kommunalpolitischen Akteursgruppe auf Themen der Demokratieförderung im Ostalbkreis

Im Rahmen der Fachkräftebefragung (v.a. aus der Jugendarbeit) wurde als Freitext die Frage gestellt: "Welche konkreten Themen verbinden Sie aktuell mit der Demokratieförderung im Ostalbkreis?" Aus der Synopsis¹ dieser Antworten können viele klassische Themen der politischen Bildungsarbeit wiedergefunden werden:

"Die Demokratieförderung im Ostalbkreis umfasst ein breites Spektrum an Aktivitäten, von der Aufklärungsarbeit im Gemeinderat und der Etablierung eines Jugendbeirats bis hin zu diversen Veranstaltungen und Projekten an Schulen und in der Gemeinde.

Zentrale Themen sind die Wahlaufklärung, der Kampf gegen Extremismus (Rechtsruck, Antisemitismus, Rassismus, Sexismus, Homophobie), die Förderung von Toleranz, Inklusion und Integration (insbesondere von Migrant\*innen), die Stärkung der Partizipation und Beteiligung junger Menschen, sowie die Bewältigung von Herausforderungen wie die zunehmende Polarisierung der politischen Meinungen und der Einfluss von Social Media. Konkrete Maßnahmen umfassen u.a. Schulprojekte, die u18-Wahl, "Pizzen gegen Rechts", Menschenketten für die Demokratie, Fortbildungen für Gruppenleiterinnen und ehrenamtliche Engagierte, sowie die Förderung von Projekten zu Bildung Nachhaltige Entwicklung (BNE) und kulturellen Events.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Sensibilisierung für diskriminierendes Verhalten und der Entwicklung von politischer Urteilsfähigkeit bei Jugendlichen. Herausforderungen bestehen in der geringen Akzeptanz politischer Aufklärung an einigen Schulen und dem Anstieg extremer Positionen. Die Partnerschaft für Demokratie und der Kreisjugendring spielen eine wichtige Rolle in der Kooperation und der finanziellen Unterstützung von Projekten."

Auffällig ist, dass viele der Befragten besonders die Förderung politischer Diskussions- und Streitkultur bzw. allgemein die Verbesserung kommunikativer Kompetenzen als Grundvoraussetzung gelingender Demokratieförderung ansehen – vor allem, um den oben angeführten Spaltungstendenzen etwas entgegensetzen zu können. Dabei werden Projekte zu jugendbezogenen Themen (Social-Media, Jugendbeiräte, u-18 Wahl etc.) im Sinne einer Schulung politischen Urteilsvermögens als bedeutsam herausgestellt. Insgesamt werden gelungene öffentlichkeitswirksame Aktionen und Projekte als relevant für erfolgreiche Demokratieförderung bewertet.

fokussiert auf konkrete Themen und mit Absatzformat.

27

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Zusammenfassung aus Freitextantworten der Fachkräftebefragung (n=56) durch KI erstellt (<a href="https://musely.ai/de/tools/ai-summary-generator">https://musely.ai/de/tools/ai-summary-generator</a>, 22.07.2025). Erstellung einer zusammenfassenden Darstellung der Aktivitäten und Herausforderungen im Bereich der Demokratieförderung im Ostalbkreis,



## 4.1.3 Sektor übergreifende Kooperation zwischen Verwaltung, Sicherheitsbehörden und Zivilgesellschaft im Rahmen der PfD

Die Partnerschaft für Demokratie im Ostalbkreis wurde von den Befragten in der Vergangenheit überwiegend als Vernetzungs- und Projektfinanzierungsangebot wahrgenommen und genutzt.

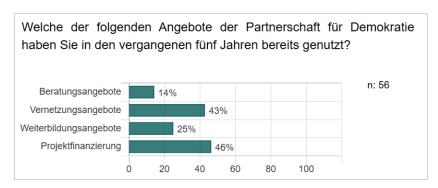


Abbildung 20: Umfrage im Netzwerk der PfD Ostalb: Welche Angebote wurden genutzt? (eigene Darst.)

Auf die Freitextfrage "Woher kennen Sie die Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis"? haben nur 5 von 56 Befragten angegeben, die PfD nicht zu kennen – was für eine gute Integrationswirkung im Netzwerk spricht. Aus den Angaben zu konkreten Kontaktverläufen lassen sich prinzipiell die bereits oben vorgestellten quantitativen Schwerpunkte von Projektfinanzierung und Vernetzungsarbeit über Gremien, Institutionen und Vereine herausarbeiten. Faktisch handelt es sich dabei um spezifische und gezielte Kontaktangebote für Fachpersonen und kaum um Zufallskontakte (etwa über Öffentlichkeitsarbeit).

"Die Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis wurde von den Befragten auf vielfältige Weise kennengelernt: durch persönliche Empfehlungen, Veranstaltungen (Aktionswochen gegen Rassismus, Schattentheatermuseum, Stadtjugendring GD-Veranstaltungen), Internetrecherchen, Mails, Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring Ostalb, dem Städtetag BW, dem Bundesprogramm "Demokratie leben!", sowie durch die Teilnahme an Planungstreffen und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen und Verbänden (z.B. BGA, Kreisfrauenrat, Fachgruppe Jugendarbeit). Einige kannten die PfD bereits durch frühere Projekte und Förderungen (z.B. Respekt Coach 2018, Demokratieprojekt "Judy Bailey"). Andere erfuhren erst durch E-Mail-Kontakte oder Kollegen von der PfD. Die Informationswege reichten von persönlichen Gesprächen bis hin zu Netzwerkarbeit und Pressearbeit."<sup>2</sup>

In Kontrastierung zu den unter Punkt 4.1.1 aufgeführten aktuellen Institutionen der Demokratieförderung im Ostalbkreis wurden die Fachkräfte auch nach Organisationen gefragt, die bei einer Erweiterung des Netzwerkes einzubeziehen wären. Dabei zeigte sich, dass u.a. Organisationen und Gruppierungen die die Interessen von Menschen mit Migrationshintergrund vertreten sowie Religionsgemeinschaften, stärker einbezogen werden sollten. Das ist im Hinblick auf die Ausgewogenheit der im Netzwerk repräsentierten Perspektiven auf Demokratieförderung besonders bedenkenswert, da in einer multiethnischen Gesellschaft der Erhalt bzw. die Förderung

28

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> KI-Zusammenfassung der Freitextfrage: Woher kennen Sie die "Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis"? durch https://musely.ai/de/tools/ai-summary-generator, 22.07.2025



demokratischer Strukturen keineswegs auf die autochthonen Gemeinschaften beschränkt sein darf, sondern vielmehr der Mitwirkung *aller* hier Lebenden bedarf.

#### 4.1.4 Unterstützungsbedarfe der lokalen Akteurinnen und Akteure

Die 56 befragten Fachkräfte wurden zu ihrer Wahrnehmung von Herausforderungen und Unterstützungsbedarfen bei der Demokratieförderung befragt. Die abgefragten Items orientieren sich inhaltlich an den Dimensionen des Bundesprogramms "Demokratie leben!".

Im Hinblick auf die Themenschwerpunkte priorisierten die Befragten (n=49 von 56) diese in folgendem Ranking:

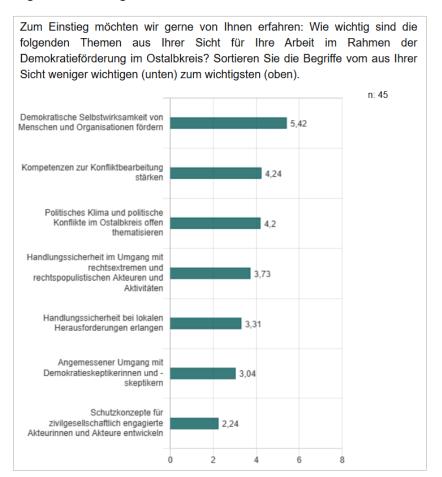


Abbildung 21: Netzwerkbefragung PfD Ostalb 2025: Themenranking

Deutlich wird, dass der Wahrnehmungsschwerpunkt des Themenfeldes weniger stark auf "Abwehr-Themen" (bzgl. Umgang mit im weitesten Sinne "demokratiefeindlichen" Akteuren und Events) liegt, sondern dass stattdessen integrative, auf Empowerment/Selbstwirksamkeit und Konfliktkultur ausgerichtete Themen konsensuell stärker im Vordergrund stehen.

Im Hinblick auf die wahrgenommenen Herausforderungen gibt es je nach Einzugsgebiet der befragten Netzwerkmitglieder bei einigen Themen unterschiedliche Schwerpunktsetzungen – bei vielen Themen besteht jedoch eine recht einheitliche Auffassung:



Im Hinblick auf einen angemessenen Umgang mit rechtsextremen oder rechtspopulistischen Akteuren und Positionen besteh bei ca. zwei Dritteln der Befragten Unsicherheit und die unzureichenden demokratischen Selbstwirksamkeitserfahrungen der Zielgruppen sowie die Diskriminierung von Minderheiten werden etwa gleich stark als primäre Herausforderungen angesehen. Demgegenüber werden Fragen wie unzureichende Vernetzungsarbeit, fehlende Weiterbildung und fehlende Schutzkonzepte für zivilgesellschaftliche Akteure als deutlich weniger relevant eingeschätzt. Zusammengefasst deutet dies auf Probleme in der alltagspraktischen Umsetzungsebene der Demokratieförderung hin und sollte bei der inhaltlichen Gestaltung von Weiterbildungen und Vernetzungsangeboten beachtet werden.

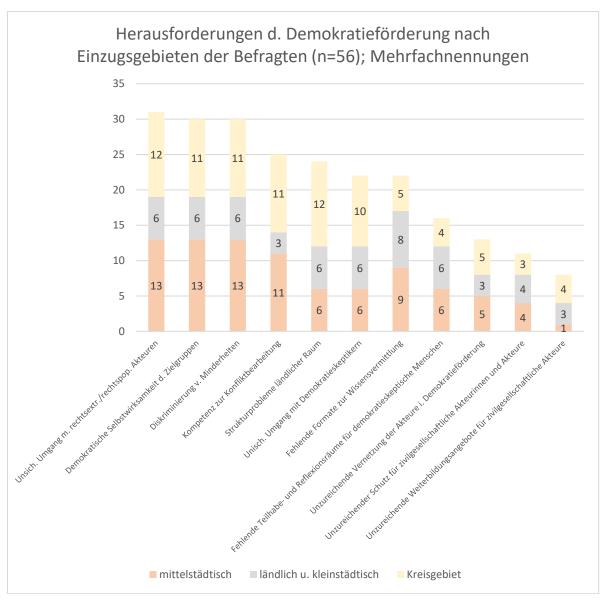


Abbildung 22: Herausforderungen für Demokratieförderung nach Einzugsgebieten im Landkreis (=56)

In ländlichen Räumen fehlt es eher anteilig stärker an geeigneten Formaten zur Wissensvermittlung sowie an Teilhabe- und Reflexionsräumen für demokratieskeptische Menschen. Interessant erscheint, dass Weiterbildungsangebote, Schutzkonzepte und Vernetzung (also eher organisatorische "Meta-Themen" der Demokratieförderung) gegenüber unmittelbar umsetzungsbezogenen Themen



(wie eben Umgang mit rechtsextremen Akteurinnen und Akteuren, Selbstwirksamkeitsförderung und Umgang mit Diskriminierung von Minderheiten) als weit weniger relevant eingestuft werden. Das spricht recht klar für einen Handlungsdruck in konkreten sozialen Situationen und hierbei fehlenden (einheitlichen) Strategien und Rahmenbedingungen.

Konkrete Themenstellungen lassen sich aus einer (KI-gestützten<sup>3</sup>) Zusammenfassung der Freitextantworten auf die Frage: Welche weiteren Herausforderungen im Hinblick auf Demokratieförderung bestehen aus Ihrer Sicht im Ostalbkreis identifizieren:

"Die Demokratieförderung im Ostalbkreis steht vor vielfältigen Herausforderungen. Jugendliche zeigen Ermüdung und Frustration angesichts langsamer Veränderungen. Betroffene Gruppen, insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund, werden unzureichend einbezogen, was zu Problemen im Umgang mit Rassismus führt. Die Meinungsfreiheit wird als eingeschränkt wahrgenommen.

Mangelnde Unterstützung bei Arbeitsvermittlung und Ausbildung für Migranten, Überlastung der Schulen, fehlender Schutz von Aktivisten vor rechten Kräften und unzureichende Unterstützung der Kommunen im Kampf gegen rechte Gewalt sind weitere Probleme. Demokratisches Verhalten wird unzureichend vorgelebt und vermittelt, es fehlen Begegnungsorte und Möglichkeiten zur Beteiligung an Gestaltungsprozessen außerhalb von Wahlen. Bildungsferne Schichten werden unzureichend erreicht, und es mangelt an finanziellen Mitteln für demokratische Projekte.

Es gibt einen Mangel an Akteurinnen und Akteuren für Präventions- und Interventionsprogramme an Schulen, fehlende Kenntnisse institutioneller Strukturen und Verfassungsgrundlagen sowie unzureichende bürgernahe Information. Die Haushaltslage erschwert demokratisches Handeln, und es besteht Bedarf an mehr offener Diskussion und Berücksichtigung aller Aspekte.

Die Gewinnung junger Menschen für die Demokratieförderung, die Motivation zu zivilcouragiertem Handeln und die Erreichbarkeit aller Bevölkerungsgruppen, insbesondere älterer und nicht digitaler Nutzer, sind weitere Herausforderungen. Der Rechtsruck, fehlende Sichtbarkeit von Kinderrechten, mangelnde Partizipation von Kindern und Jugendlichen, unzureichende Aufklärung über Fake News und die Notwendigkeit passender Schulkonzepte sind ebenfalls zu nennen.

Die Kürzung von Angeboten wie Schuldnerberatung und Unterstützung für Frauen mit Kindern verschärft die Situation. Mehr Kommunikation und Bündelung der Angebote sowie die Finanzierung von Demokratieförderung sind dringend notwendig. Schließlich ist es wichtig, auch demokratie-skeptische Stimmen in den Dialog einzubeziehen."

\_

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Synopsis durch musely.ai (10.07.2025) "Zusammenfassung der Anforderungen: Erstellung einer Zusammenfassung in deutscher Sprache (1 Instanz) zu Herausforderungen der Demokratieförderung im Ostalbkreis basierend auf dem bereitgestellten Text. Der fortgeschrittene Modus ist deaktiviert."



#### 4.1.5 Nutzung von Vernetzungs- und Unterstützungsangeboten der PfD

In der Zusammenschau der berichteten Herausforderungen für die Demokratieförderung in der Fachkräftebefragung und deren Auskünften zu bereits genutzten Angeboten der Partnerschaften für Demokratie ergibt sich, dass Weiterbildung und Vernetzung bereits gut funktionieren, aber bei unmittelbar praxisbezogenen Strategieansätzen, die etwa in Beratungsarbeit vermittelt bzw. abgestimmt werden könnten, ein klares Defizit besteht. Nur 14% der Befragten hatten bereits einmal Beratungsangebote der PfD genutzt (versus 46% Projektfinanzierungen und 43% Vernetzungsangebote) aber die thematischen Herausforderungen werden überwiegend bei "Beratungsthemen" gesehen. Hierbei wäre eine Differenzierung zwischen städtischen und ländlichen Gebieten sicherlich sinnvoll, da sich die Themen auf dieser Dimension teilweise unterscheiden.

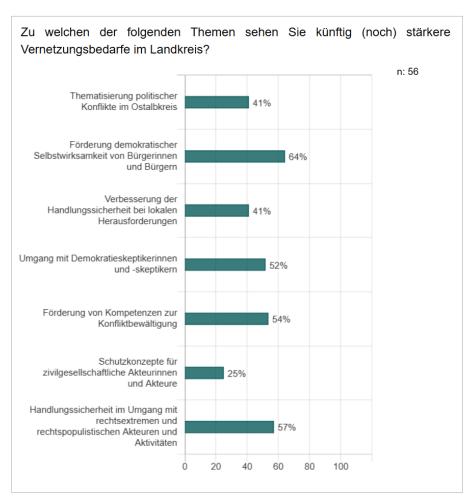


Abbildung 23: Vernetzungsthemen im Landkreis (n=56)

Weiterführend wurde in einer Freitextfrage nach wünschenswerten Vernetzungsthemen zur Demokratieförderung innerhalb der PfD gefragt. Eine KI-gestützte Zusammenfassung der Antworten liefert Hinweise auf entsprechende Schwerpunkte:

"Die folgenden Themenfelder sollten in den kommenden Jahren im Landkreis verstärkt im Austausch mit weiteren Akteuren bearbeitet werden: Kooperationen mit Schulen und Hochschulen zu Demokratie, Recht und Islamisierung; Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten; Persönlichkeitsentwicklung demokratischer Kompetenzen; Besuche



politischer Gremien und Beteiligung an Bürgerfragerunden;

Mehrgenerationenkommunikation; Antisemitismus; Vermittlung von Verfassungsgrundlagen; Bürgerstrategie des Ostalbkreises mit breiterer Beteiligung der Bevölkerung; Verbesserung der Gesprächskultur; Schulprojekte zur Demokratiebildung; Sichtbarkeit des Themas in sozialen Medien; Teilhabe von Menschen mit Einschränkungen; Förderung des Engagements Jugendlicher für Demokratie; Umgang mit Rassismus; Kinderpartizipation und Kinderrechte; Klimaschutz; Transparenz und Bürgerbeteiligung; Einbeziehung religiöser Gemeinschaften in die Demokratieförderung.

Besonders hervorzuheben ist die Kritik an der einseitigen Fokussierung (der Umfrage) auf Demokratieskeptiker und die Notwendigkeit, Rassismus als gesamtgesellschaftliches Problem zu adressieren."<sup>4</sup>

Da im Kontext dieser Frage auch klare Kritik am Erhebungsverfahren bzw. der darin als zu einseitig wahrgenommenen Herausforderungen der Demokratieförderung geäußert wurde, solle die entsprechenden Passagen hier im Wortlaut wiedergegeben werden:

- Wieso sind wieder die Demokratieskeptikerinnen und Demokratieskeptiker mehr im Fokus als migrantisierte Menschen, als j\u00fcdische Menschen, als junge Menschen etc? Rassismus wird in keinem der Fragen spezifisch erw\u00e4hnt. Der geht nicht nur von Rechten aus! Daher ist das ein Gesamtgesellschaftliches Problem, dass die Demokratie gef\u00e4hrdet!
- Sehr einseitige Betrachtungsweise auf den Druck und die zunehmende "Gefahr" aus der rechten Ecke. Es fehlt für mich komplett die "Gefahr" für Minderheiten aus dem Milieu der Zuwanderer und der fehlenden Toleranz und Akzeptanz aus diesem Gesellschaftsfeld. Für mich als homosexuelle und jüdische Person kommt der Druck aktuell mehr aus dieser migrantischen Richtung statt rein nur aus dem rechten politischen Spektrum. Und auch das ist für mich eine Gefahr für die Demokratie und Akzeptanz und Toleranz.

Diese Hinweise sind besonders deshalb ernst zu nehmen, weil gerade eine Fokussierung auf antidemokratische Haltungen "von Rechts" dem Anliegen einer partizipativen Demokratieförderung entgegenlaufen. Nicht nur sind Themen wie rassistische und antisemitische Vorurteile und Ausgrenzungsprozesse auch außerhalb der deutsch-autochthonen Mainstreamgesellschaft verbreitet, sondern vielmehr zeigt sich bei genauerer Betrachtung, dass hier eine fixe "Opfer-Täter-Logik" bei der Bewertung konkreter Situationen oft zu kurz greift. Demokratieförderung ist gut beraten, wenn es ihr deutlicher zu zeigen gelingt, für welche positive Kultur des Zusammenlebens sie einstehen möchte als gegen welche Anschauungen und Akteure sie sich einsetzt. Nicht zuletzt speist sich ja die öffentliche (und politisch instrumentalisierte) Kritik am Konzept von "Demokratie leben!" aus dem Vorwurf, diese Projekte zur Durchsetzung konkreter regierungspolitischer Agenden bestimmter demokratischer Parteien zu instrumentalisieren. Dass es darum genau nicht gehen kann, sondern auf einer grundsätzlicheren – wenn man so will – vorpolitischen Ebene, die Zusammenlebenskultur in einer heterogenen aber freiheitlichen Gesellschaft human zu gestalten sei, das wäre auch durch die PfD im Ostalbkreis zu kommunizieren und zu fördern.

Vernetzungsthemen im Landkreis."

33

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Synopsis mit musely.ai (10.07.2025) "Zusammenfassung der Anforderungen: Erstellung einer Zusammenfassung in deutscher Sprache (NO. 1) zu den Themen der Demokratieförderung, die in einem gegebenen Text angesprochen werden. Der Fokus liegt auf der Identifizierung von weiteren Austausch- und



#### 4.1.6 Weiterbildungsangebote für Akteurinnen und Akteure im Netzwerk

Ähnlich wie bereits bei den Befunden zu den Herausforderungen und Vernetzungsthemen werden aus Sicht der Fachkräfte im Netzwerk eher handlungspraktische als organisatorische Themen für Weiterbildungsangebote benannt und digitale Weiterbildungsformate sowie Präsenzveranstaltungen gegenüber klassischen Informationsmedien (Flyer, Plakate usw.) bevorzugt.

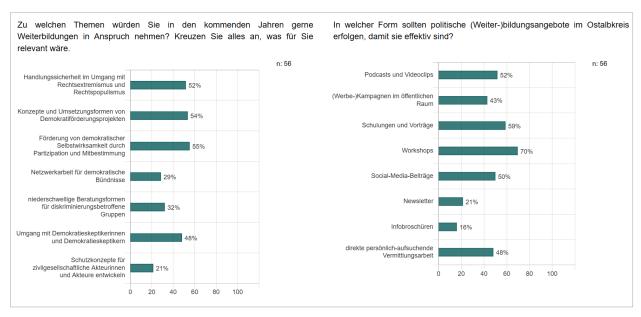


Abbildung 24: Weiterbildungswünsche und -formate im Ostalbkreis (n=56)

In der Zusammenfassung konkreter Weiterbildungswüsche außerhalb der vorgegebenen Schwerpunkte aus dem Programm der PfD werden zum Teil spezifische Angebote benannt.

"Zusammenfassung der Weiterbildungswünsche im Ostalbkreis zur Demokratieförderung: Die Befragung ergab ein breites Spektrum an Weiterbildungsbedarfen, fokussiert auf Jugendliche und junge Erwachsene. Gewünscht werden Angebote zur Stärkung demokratischer Werte und Strukturen, inklusive der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus in sozialen Medien, der Förderung von Inklusion (z.B. durch Klassenrat), der Vernetzung von Jugendbewegungen, dem Vergleich mit europäischen Nachbarstaaten (z.B. Serbien), sowie Methoden zur konstruktiven gesellschaftlichen Diskussion und der Gestaltung einer menschenfreundlichen Gesellschaft. Weitere Themen sind die Beztavta Methode, Dynamic Facilitation, die Geschichte der Demokratie und die Berücksichtigung queerer Perspektiven. Die Formate sollten an die Bedürfnisse junger Menschen angepasst sein.



#### 4.2 Lebensweltliche Ergänzung zu handlungsrelevanten Themen

Während die Fachkräftebefragung die Herausforderungen der Demokratieförderung vor allem aus organisatorischer und konzeptspezifisch-strategischer Perspektive wahrnehmen, können die Daten der "Diskriminierungsbefragung" gegenüber der Netzwerkbefragung um weitere Akteursgruppen erweiterten Onlineumfrage im Ostalbkreis die hierzu dringend notwendige lebensweltliche Ergänzung von handlungsrelevanten Themen liefern.

An dieser Stelle muss ergänzt werden, dass auch Personen die nicht persönlich von Diskriminierung betroffen sind, nach ihren Erfahrungen im persönlichen Umfeld gefragt wurden. Aus diskriminierungskritischer Sicht erscheint dies kritisch, da lediglich direkt Betroffene über ihre Erfahrungen und Empfindungen sprechen können. Um einen Eindruck der persönlichen Betroffenheit aller zu erhalten, wurden die anders betroffenen Personen jedoch nicht von der Umfrage ausgeschlossen.

Im Hinblick auf die Verbreitung von Diskriminierungserfahrungen zeigt sich folgendes Bild im Ostalbkreis: Für 61% der Befragten sind Diskriminierungs- und Abwertungsproblematiken von Mitmenschen aufgrund ihrer Lebensführung (!) ein zunehmendes Problem. Diese Frage war bewusst sehr niederschwellig formuliert (d.h. ohne Bezug auf "klassische" Diskriminierungsanlässe wie ethnische/kulturelle/geschlechtsbezogene Merkmale) um einen Blick auf das "Diskriminierungsbereitschaftsklima" im Ostalbkreis zu erhalten.

Lediglich 6% der Befragten sehen darin gar kein oder ein rückläufiges Thema. Für etwa ein Drittel besteht hier eine kontinuierliche Herausforderung. Es kann folglich insgesamt von der Wahrnehmung eines Trends hin zu wachsender Diskriminierungsbereitschaft im Ostalbkreis gesprochen werden.

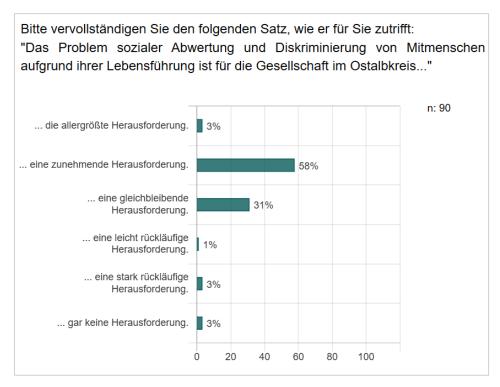


Abbildung 25: Wichtigkeit des Themas sozialer Abwertung und Diskriminierung im OAK (n=90)



Bei der Frage nach konkreten **selbst** erfahrenen Diskriminierungen gaben 66 von 90 Befragten (d.h. 73,3%) an, dass sie sich in den vergangenen zwölf Monaten mindestens ein Ereignis erinnern, an dem sie selbst von Diskriminierung betroffen waren. Innerhalb dieser Gruppe der 66 Diskriminierungserfahrenen verteilen sich die Anlässe der Diskriminierung wie folgt:

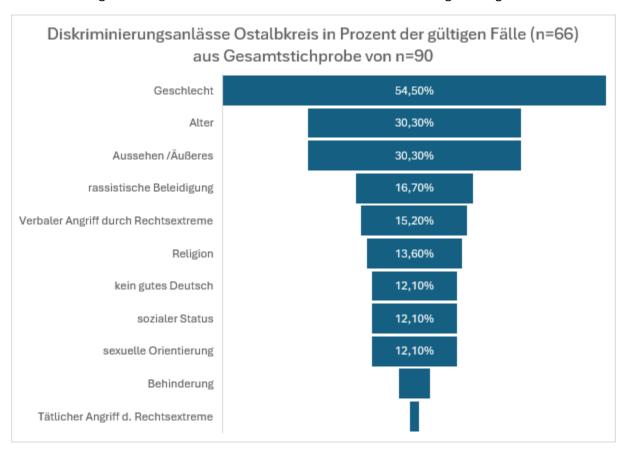


Abbildung 26: Diskriminierungsanlässe bei eigener Betroffenheit von Diskriminierung (n=66)

Mehr als die Hälfte der Personen, die von Diskriminierung berichteten, geben ihr Geschlecht als Diskriminierungsanlass an. Das eigene Alter und eigenes Aussehen wurden von ca. einem Drittel der Befragten genannt. Diskriminierungen im Kontext rassistischer Beleidigung bzw. verbaler Angriffe und Beleidigungen durch Rechtsextreme sind für 17% relevant gewesen. Es folgen weitere migrationsbezogene Themen wie Religion, die als unzureichend empfundene Beherrschung der deutschen Sprache und sozialer Status. Tätliche Angriffe durch Rechtsextreme wurden in einem Fall und Diskriminierung wegen eigener Behinderung in drei Fällen berichtet.

Die Frage nach indirekter Betroffenheit von Diskriminierung (also berichteten Erfahrungen aus dem eigenen sozialen Umfeld) lieferte höhere Werte im Ergebnis. Obgleich eine Erhebung solcher indirekten Erfahrungen sowohl aus rassismuskritischer Perspektive als auch methodisch in ihrem Vergleichs- und Aussagewert problematisch ist, wurden diese Angaben dennoch erfragt, um einen Eindruck von der allgemeinen Sensibilisierung von Befragten für Diskriminierungserfahrungen im eigenen sozialen Umfeld zu erlangen.

So berichteten 83 von 90 Befragten (92%) von solchen ihnen im vergangenen Jahr zugetragenen Ereignissen. Die Häufigkeitsnennung bestimmter Anlässe dieser indirekten



Diskriminierungserfahrungen unterscheidet sich von selbsterfahrener Diskriminierung zum Teil deutlich, was einerseits mit der unterschiedlichen "Sichtbarkeit" und

"Kommunikationswahrscheinlichkeit" der einzelnen Diskriminierungsformen zu tun hat. So ist eine Diskriminierung wegen Alters beispielsweise von hoher subjektiver Evidenz, wird jedoch von außen kaum wahrgenommen und auch seltener kommuniziert (Platz zwei im Ranking subjektiver Erfahrungen, aber Platz 9 im Ranking indirekter Erfahrungen). Gleichzeitig werden Diskriminierungen wegen sexueller Orientierung häufiger im sozialen Umfeld berichtet, obwohl die Wahrscheinlichkeit eigener Betroffenheit wegen der kleineren Gruppe potentiell Betroffener eher gering. Interessant ist daher, dass das Thema rassistischer Beleidigungen und Diskriminierung wegen als unzureichend wahrgenommener Deutschkenntnisse in den Berichten aus dem Umfeld der Befragten bei mehr als der Hälfte der Umfrageteilnehmern ein Thema ist. Dies spricht für eine strukturelle rassistische Problematik, zumal 17% der Befragten mit Diskriminierungserfahrungen davon selbst betroffen waren. Aufschlussreich ist weiterhin, dass verbale Beleidigungen durch Rechtsextreme in der Gruppe selbst Diskriminierungsbetroffener auf Platz vier lag aber bei Berichten aus dem Umfeld der Befragten nur Platz 8 belegt. Das spricht möglicherweise dafür, dass die Stichprobe aus dem Feld von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Demokratiebildung solchen Anfeindungen deutlich stärker ausgesetzt ist als ihr soziales Umfeld bzw. die Personen, mit denen sie zusammenarbeitet.

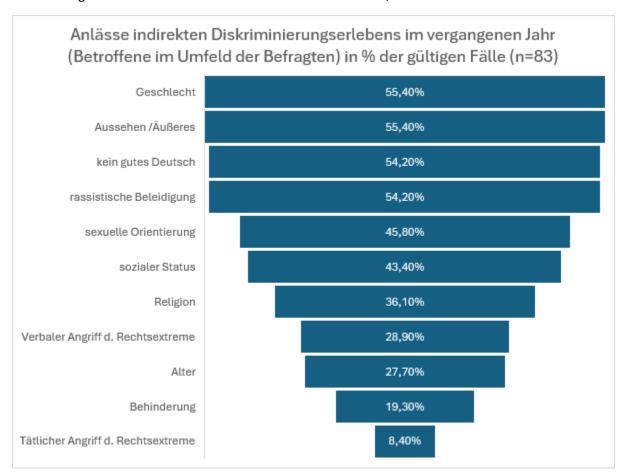


Abbildung 27 Diskriminierungsanlässe im Umfeld der Befragten (n=83)

Betrachten wir zum Abschluss noch beispielhaft die Risiken einzelner Befragtengruppen, von bestimmten Diskriminierungsanlässen selbst betroffen zu sein. So gaben etwa 20 von 90 Personen



(22%) an, dass die deutsche Sprache nicht ihre Muttersprache ist. Aus dieser Gruppe berichteten sieben Personen (35%) über die Erfahrung, im vergangenen Jahr mindestens ein Mal wegen ihrer als unzureichend empfundenen deutschen Sprache diskriminiert worden zu sein. Ebenfalls sieben "Nichtmuttersprachlerinnen und Nichtmuttersprachler" berichteten von Diskriminierung wegen ihres Äußeren bzw. Aussehens. Von neun Befragten, die sich als People of Colour/POC definierten, berichteten 6 (67%) über mindestens eine rassistische Beleidigung im vergangenen Jahr. In der Gruppe der "Nicht-POC" lag der Anteil bei 6% bzw. fünf Personen von 76. Unter den 19 Personen mit "nicht-christlicher Religion" wurden fünf Personen (26%) mindestens einmal wegen ihrer Religion diskriminiert (in der Gruppe ohne nichtchristliche Religion traf dies nur auf 9% zu) sowie in 26% der Fälle auch rassistisch beleidigt. Auch wenn die Befragungsdaten wie oben dargestellt nicht repräsentativ sind, liefern diese Daten doch einen Einblick in manifeste rassistische Diskriminierungstendenzen im Ostalbkreis.

Für den Bereich "lebensweltbezogener" Diskriminierungen nach Merkmalen wie sozialer Status, sexueller Identität und Behinderung lassen sich schlaglichtartig folgende Zusammenhänge aufzeigen: Von fünf Personen mit körperlicher Behinderung berichten vier von Diskriminierung wegen ihres sozialen Status (Klassismus) und von drei Personen mit psychischer Behinderung zwei. Von 12 Personen mit nicht-heteronormativer Identität (LGBTIQ+) berichteten 10 (83%) von Diskriminierungen wegen dieser sexuellen Identitäten im eigenen Umfeld und sechs Personen (50%) waren davon unmittelbar selbst betroffen! Vier von zwölf Befragten aus der LGBTQ-Community berichten darüber hinaus von Diskriminierung wegen ihres Aussehens, was ebenfalls Rückschlüsse auf homo- bzw. transphobe bzw. Stereotype zulässt. Fünf befragte Personen, die selbst von Armut bzw. Obdachlosigkeit betroffen sind, berichteten in zwei Fällen von Diskriminierung wegen ihres Aussehens und in einem Falle wegen des sozialen Status.

Unter den 37 Personen, die sich als "zivilgesellschaftlich gegen Rechts engagiert" bezeichneten, berichten 5 (13%) von tätlichen Angriffen Rechter im eigenen sozialen Umfeld und in einem Fall von eigener Betroffenheit. Neun von 37 engagierten Personen waren Opfer selbst erfahrender verbaler Angriffe und Beleidigungen durch Rechte im zurückliegenden Jahr. Im sozialen Umfeld dieser zivilgesellschaftlich Engagierten fanden sich sogar 15 Fälle (40%) bei denen Personen von Beleidigungen bzw. verbalen Angriffen Rechter ausgesetzt waren.

Bei den Diskriminierungen nach Alter und Geschlecht zeichnen sich erwartbare Strukturen auf jedoch überraschendem Niveau ab: Von 24 Männern machten 2 (8%) eigene Diskriminierungserfahrungen wegen ihres Geschlechts aber von 59 befragten Frauen war dies bei 32 Personen (54%) der Fall. Geschlechterbezogene Diskriminierung ist im Ostalbkreis wie gesamtgesellschaftlich ein gegen Frauen gerichteter Sachverhalt. Das Thema Altersdiskriminierung spielt hingegen erwartbar für Seniorinnen und Senioren eine größere Rolle: Hier berichteten sieben von neun älteren Menschen von Diskriminierungserlebnissen wegen ihres Alters.

In der folgenden Grafik wird die anteilig zunehmende Wahrscheinlichkeit der Altersdiskriminierung deutlich, in dem die Verteilung dieser Erfahrungen in Relation zu den Altersklassen der Befragten gesetzt wird. Auch wenn aus den höheren Altersklassen keine ausreichenden Fallzahlen vorliegen ist der Trend doch gut zu erkennen.



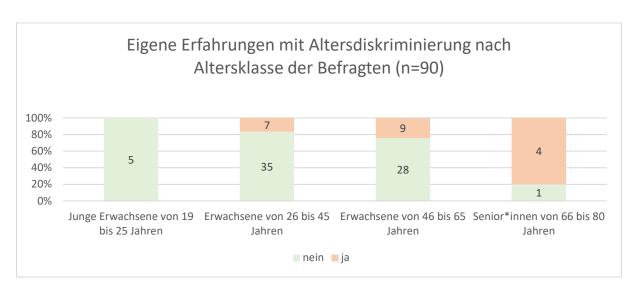


Abbildung 28: Altersdiskriminierung nach Altersklassen

Insgesamt gibt diese Erhebung im Netzwerk der PfD im Ostalbkreis einen Einblick in das "Dunkelfeld" der Verbreitung realer Alltagsdiskriminierung im Landkreis. Aufgrund der Funktion als Multiplikator vieler Befragter als Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, Vereinsvorstände etc. wird hierbei deutlich, dass entsprechende Phänomene in der Lebenswelt der Bevölkerung insgesamt wohl deutlich weiter verbreitet sind als es die Spitzen des Eisberges der polizeilichen Deliktberichterstattung (PKS) sowie der Presseberichterstattung über besonders drastische Einzelfälle erscheinen lassen.

Abschließend sollen an dieser Stelle die zusammengefassten Freitextangaben zur Frage: "Welche sonstigen Themenschwerpunkte und / oder Schwerpunktregionen im Ostalbkreis fallen Ihnen beim Thema Demokratiefeindlichkeit, Ungleichwertigkeitsdenken und Diskriminierung noch ein, mit denen sich künftige Projekte einmal auseinandersetzen sollten?" angeführt werden. Dabei wird neben einer wahrgenommenen politischen Polarisierung (Links-/Rechtsextremismus) und Ausgrenzung von migrantischen Menschen (struktureller Rassismus z.B. auf Wohnungsmarkt) vor allem auf die Notwendigkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit Social-Media-Nutzung Jugendlicher hingewiesen.

"Der Text [der Freitextantworten im Fragebogen, R.G.] beschreibt eine besorgniserregende Zunahme von Demokratiefeindlichkeit und Diskriminierung im Ostalbkreis. Besonders hervorgehoben werden Rechtsextremismus, Antifeminismus und Queerfeindlichkeit, Rassismus im Alltag (Wohnungs- und Arbeitsmarkt), Diskriminierung von Geflüchteten und Migrant\*innen, Antiziganismus in Schulen und Angriffe von Linksextremisten.

Der zunehmende Rechtsruck bei Jugendlichen, auch mit Migrationshintergrund, wird als besorgniserregend beschrieben. Die Analyse von Stellenanzeigen und Bewerbungsverfahren soll Aufschluss über Diskriminierung auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt geben. Der Umgang mit rechtsextremistischen Parteien und die Transfeindlichkeit werden ebenfalls thematisiert.

Einseitige Betrachtungsweisen werden kritisiert, insbesondere das Fehlen der Perspektive von Diskriminierungserfahrungen aus der migrantischen Community. Weitere wichtige Punkte sind: Hass gegen Geflüchtete, Diskriminierung von Frauen im Berufsleben, die unzureichende



Repräsentation verschiedener Menschengruppen, die Bedeutung von Bildung im Kampf gegen Diskriminierung, Kinderarmut als Gefahr für die Demokratie, der zunehmende Linksextremismus, der politische Islam, Verantwortungsbewusste Mediennutzung, Vetternwirtschaft, Diskriminierung aufgrund sozioökonomischen Status, Hate Speech und Cybermobbing, die Notwendigkeit von Partizipation und die Bedeutung von Nachhaltigkeit.

Zusätzliche Themenschwerpunkte für zukünftige Projekte könnten die Diskriminierung religiöser Gruppen im Schulalltag, queersensible Projekte und die Verbesserung des Respekts im Umgang miteinander umfassen."5

## Zusammenfassung und Ausblick aus den gewonnenen Ergebnissen

Folgende zentrale Punkte aus der vorangegangenen Analyse sind für die zukünftige Arbeit der PfD Ostalbkreis wichtig und sollten bei der Erarbeitung eines Handlungskonzeptes nicht außer Acht gelassen werden:

- Der Ostalbkreis ist ein ländlich geprägter Landkreis mit urbanen Zentren. Es gibt eine starke Vereins- und Kirchenlandschaft
- Zu verzeichnen ist ein leichtes Bevölkerungswachstum bei einem Anstieg des Durchschnittsalters auf 46 Jahre bis 2045
- Bevölkerungswachstum wird überwiegend durch Zuwanderung erreicht werden, nicht durch Geburtenüberschuss
- In Bezug auf die soziale Lage der Bevölkerung ist eine leichte Zunahme von Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfängern (SGB II), sowie eine leichte Zunahme bei der Kinder- und Jugendarbeit zu verzeichnen
- CDU und AfD erzielten bei der Bundestagswahl 2025 im Ostalbkreis höhere Stimmenanteile als im Landes- bzw. Bundesdurchschnitt. Die Wahlbeteiligung lag über dem Wert von 2021.
- Der Ostalbkreis ist ein grundsätzlich "sicherer" Landkreis. 2024 waren steigende Fälle politisch motivierter Kriminalität besonders im Bereich PMK Rechts zu verzeichnen.
- Im Bereich "Diskriminierungserfahrungen" berichten viele Befragten von Diskriminierung aufgrund von Alter, Aussehe, Herkunft oder sexueller Identität. Wahrgenommen wird eine Zunahme von Abwertungstendenzen im Alltag
- Fachkräfte sehen sich mit hohen Belastungen konfrontiert, es fehlen Schutzkonzepte, Begegnungsorte, sowie niederschwellige Beteiligungsmöglichkeiten
- Demokratieförderung wird erschwert, wenn politische Auseinandersetzungen als destruktiv wahrgenommen werden. Positives Vorleben demokratischer Werte gilt als notwendig
- Die PfD Ostalbkreis ist bereits gut etabliert, sie genießt eine hohe Bekanntheit und die Vernetzungsarbeit wird als gewinnbringend angesehen.
- Eine hohe Themenvielfalt wird wahrgenommen.

<sup>5</sup> Synopsis erstellt durch KI: https://musely.ai/de/tools/ai-summary-generator, 22.07.2025



- Ein Bedarf besteht bei praxisnahen Weiterbildungen, Beratungsangeboten und Austauschformaten
- Ein Kritikpunkt war, dass im Bereich Diskriminierung ein zu starker Fokus auf Rechtsextremismus liegt, auch andere Formen von Diskriminierung bspw. aus migrantischen Communities, Antisemitismus oder Queerfeindlichkeit sollen adressiert werden.

Daraus können bereits Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, welche in ein Handlungskonzept eingearbeitet werden könnten:

- Politische Bildung (an Schulen) ausbauen in Bezug auf Fake News, Social Media, Diskussionskultur
- Jugendbeteiligung systematisch fördern
- Diskriminierung umfassend bearbeiten (alle Formen)
- Schutzkonzepte für Betroffene und zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure etablieren
- Netzwerk der PfD diversifizieren
- Räume für Begegnungen und Dialog schaffen
- Beratungsangebote ausbauen
- Fortbildungen praxisnah gestalten
- Positive Narrative für Demokratie entwickeln
- Erfolgreiche Projekte öffentlich sichtbarer machen
- Unterschiedliche Bedarfe von ländlichen vs. Städtischen Räumen beachten



### 6 Literatur/ Quellen

ARD Tagesschau (2024): CDU-Politiker Kiesewetter im Wahlkampf angegangen. ARD, 01.06.2024. Online verfügbar unter https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/cdu-kiesewetter-leicht-verletzt-100.html.

Baden-Württemberg, Statistisches Landesamt (2025): Interaktive Karten. Bevölkerungsdichte 2024. Hg. v. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg. Stuttgart. Online verfügbar unter https://www.statistik-bw.de/service/karten-und-atlanten/karten-des-statistischen-landesamtes-bw/, zuletzt geprüft am 05.09.2025.

Bertelsmann Stiftung (2025): Selbstbeschädigung der Mitte. Die Ergebnisse der Bundestagswahl 2025 in den sozialen Milieus. Hg. v. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh. Online verfügbar unter https://www.bertelsmann-

stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/EINWURF\_01\_2025\_Selbstbescha edigung\_der\_Mitte.pdf, zuletzt geprüft am 05.09.2025.

Bertelsmann Stiftung (2025): SDG-Bericht - Ostalbkreis, Landkreis. (generierte Datenbankabfrage). Hg. v. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh. Online verfügbar unter https://sdg-portal.de/de/, zuletzt geprüft am 24.03.2025.

Bildungsbüro Ostalb (2025): Vereine und Ehrenamt. Hg. v. Landratsamt Ostalbkreis. Aalen. Online verfügbar unter https://www.bildungsportal-

ostalb.de/sixcms/detail.php?\_topnav=142272&\_sub1=142273&id=142274, zuletzt geprüft am 05.09.2025.

Bundeswahlleiterin (2025): Bundestagswahl 2025: Endgültiges Ergebnis. Hg. v. Bundeswahlleiterin. Berlin. Online verfügbar unter

https://www.bundeswahlleiterin.de/info/presse/mitteilungen/bundestagswahl-2025/29\_25\_endgueltiges-ergebnis.html, zuletzt geprüft am 05.09.2025.

Carle, Katharina (2024): Nach Nazi-Treff im Bikerclub: "Bopfingen ist kein Nest von Rechtsradikalen". In: *Schwäbische*, 01.08.2024, S. 1. Online verfügbar unter

https://www.schwaebische.de/regional/ostalb/bopfingen/nach-nazi-treff-im-bikerklub-bopfingen-ist-kein-nest-von-rechtsradikalen-2753247.

Gmünder Tagespost (2024): Rechtsextreme Schmierereien an Waldstetter Schule. In: *Gmünder Tagespost*, 05.03.2024. Online verfügbar unter https://www.gmuender-

tagespost.de/ostalb/stuifen/waldstetten/rechtsextremes-graffiti-in-waldstaetter-schule-entdeckt-92872287.html.

Landesamt für Statistik Baden-Württemberg (2025): Interaktive Karten. Anteil Ausländer-/innen 2024. Hg. v. Landesamt für Statistik Baden-Württemberg. Online verfügbar unter https://daten.statistik-

bw.de/chrtMaps/?re=kreis&ags=08136&i=01401&r=0&g=001&afk=6&fkt=besetzung&fko=mittel, zuletzt geprüft am 05.09.2025.

Landratsamt Ostalbkreis (2025): Pressemitteilung. Ostalbkreis unter den zukunftsstärksten Regionen Deutschlands – Platz 27 im Prognos Zukunftsatlas 2025. Landratsamt Ostalbkreis. Aalen. Online



verfügbar unter

https://newsroom.ostalbkreis.de/sixcms/detail.php?template=newsroom\_presse&id=399596, zuletzt geprüft am 05.09.2025.

Ostalbkreis (2025): Amtliches Endergebnis Bundestagswahl 23.02.2025. Wahlkreis 270 Aalen-Heidenheim. Ostalbkreis. Online verfügbar unter

https://www.ostalbkreis.de/sixcms/media.php/26/Amtl\_Endergebnis\_Bundestagswahl2025-WK270-Aalen-Heidenheim.pdf.

Ostalbkreis, Landratsamt (2025): Zahlen Daten Fakten 2025. Faltblatt. Online verfügbar unter https://www.ostalbkreis.de/sixcms/media.php/26/Zahlen-Daten-Fakten-OAK-2025\_bf.pdf, zuletzt geprüft am 24.03.2025.

Polizeipräsdium Aalen (2024): Jahresbericht 2023. Zahlen - Daten - Fakten. Hg. v. Polizeipräsdium Aalen. Polizei Baden-Württemberg. Aalen. Online verfügbar unter https://ppaalen.polizeibw.de/statistiken/, zuletzt geprüft am 24.03.2025.

Polizeitpräsidium Aalen (2024): Foliensatz: Zahlen - Daten - Fakten. Jahresbericht 2023. Poizeipräsidium Aalen. Online verfügbar unter https://ppaalen.polizei-bw.de/statistiken/, zuletzt geprüft am 24.03.2025.

Roth, Alexander (2023): Identitäre Bewegung in Baden-Württemberg: Schlecht getarnte Rechtsextremisen. In: *ZVW*, 07.03.2023, S. 1. Online verfügbar unter https://www.zvw.de/stuttgartregion/identit%C3%A4re-bewegung-in-baden-w%C3%BCrttemberg-schlecht-getarnterechtsextremisten\_arid-621578, zuletzt geprüft am 05.09.2025.

Simon, Martin (2024): Rechtsextreme haken in Bopfingen mit einer Plakataktion nach. In: *Schwäbische Post*, 05.08.2024, S. 1. Online verfügbar unter https://www.schwaebischepost.de/ostalb/bopfingen/stadt-bopfingen/rechtsextreme-haken-in-bopfingen-mit-einerplakataktion-nach-93226440.html, zuletzt geprüft am 05.09.2025.

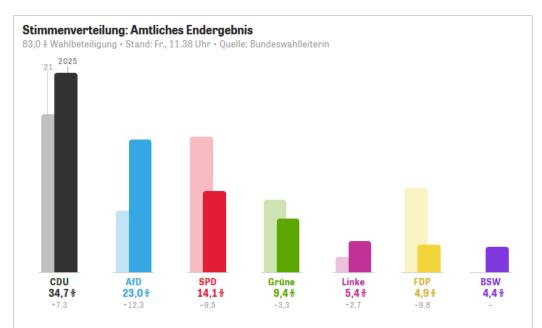
SWR aktuell (2024): Polizei verhindert rechtsradikales Rockfestival in Bopfingen, 21.07.2024. Online verfügbar unter https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/ulm/bopfingen-rechtsrockfestival-von-polizei-gestoppt-100.html, zuletzt geprüft am 05.09.2025.

Verfassungsschutz Baden-Württemberg (2024): Verfassungsschutzbericht 2023. Hg. v. Ministerium des Innern, für Digitalisierung und Kommunen. Stuttgart. Online verfügbar unter https://im.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikation/did/verfassungsschutzbericht-2023, zuletzt geprüft am 24.03.2025.



### 7 Anhang

#### Dokumentation ausgewerteter Presseveröffentlichungen



Der Wahlkreis Aalen – Heidenheim (Baden-Württemberg) geht mit 34,7 Prozent der Zweitstimmen an die CDU. Dahinter folgen mit deutlichem Abstand die AfD (23,0 Prozent) und die SPD (14,1 Prozent). Die Wahlbeteiligung liegt bei 83,0 Prozent (+6,6 Prozentpunkte im Vergleich zur vergangenen Bundestagswahl).

Verglichen mit der Bundestagswahl 2021 kann die AfD mit 12,3 Prozentpunkten mehr das größte Wählerplus verzeichnen. Auch die CDU (+7,3 Prozentpunkte) , die Linke (+2,7) und die Volt (+0,3) gewinnen hinzu. Dagegen verlieren die FDP (-9,8 Prozentpunkte) , die SPD (-9,5) und die Grünen (-3,3) an Zustimmung.

(Quelle: https://www.zeit.de/politik/deutschland/bundestagswahl-2025/wahlergebnis-wahlkreis-aalen-heidenheim-live)

- Der Landesverband von "Die Heimat" beteiligte sich im Oktober 2023 an der deutschlandweiten Kampagne "Heimatschützer". Laut der Parteipublikation "Deutsche Nachrichten" wurde diese initiiert, um sich gegen die "Migrations- und Flüchtlingspolitik" der Bundesrepublik Deutschland zur Wehr zu setzen: Da durch "massenhafte Einwanderung" der Untergang des deutschen Volkes und seiner Kultur drohten, müssten "alle zu Heimatschützern werden".¹¹5 Im Rahmen dieser Kampagne trat die Landesvorsitzende von "Die Heimat", Marina Djonovic, am 28. Oktober 2023 in Aalen/Ostalbkreis in Erscheinung. Es wurden Flyer mit der Aufschrift "Heimat schützen! Massenzuwanderung stoppen!" verteilt und Anwohnergespräche geführt. Nach Angaben der Partei sammelte man zudem Unterstützungsunterschriften, um an der Europawahl am 9. Juni 2024 teilnehmen zu können. (Quelle: Verfassungsschutzbericht Baden-Württemberg 2023, S.48f.; Hervorh. d. A.)
- So führte der Rechtsextremismusexperte Teidelbaum im Jahre 2015 aus: Er "schätzt, dass es in Deutschland 30 bis 50 identitäre Gruppen gibt, mit 200 bis 300 Aktiven. In Baden-



Württemberg gebe es Gruppen in Rottweil, Stuttgart, Karlsruhe, Ulm/Biberach und in Ellwangen. In Ellwangen brachte Teidelbaum die im Facebook aktiven "Identitären" in Verbindung mit dem "Ellwanger Kreis" und der "Freiheitlichen Runde Ostalb", mit politischen Stammtischen, Aufkleber-Aktionen und Schmierereien. "Sie vermengen sich mit den LEA-Gegnern", sagte Florian Bauer von der AG Solidarität Ellwangen mit Blick auf die Landes-Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge: "Sie machen keinen Hehl daraus, dass sie mitmischen wollen." (https://www.schwaebische.de/regional/ostalb/ellwangen/identitaere-bewegunghat-den-islam-zum-feindbild-419342; 08.05.2015, Hervorh. d. A.).

- "Im April 2022 trafen sich die schwäbischen Rechtsextremisten zum Aktivistenwochenende in Kirchberg an der Jagst im Kreis Schwäbisch Hall. Das zeigen Recherchen des Journalisten Timo Büchner. Das Treffen fand demnach im "Jugendheim Hohenlohe" des völkischen "Bund für Gotterkenntnis (Ludendorff) e.V." statt einem der zentralen Treffpunkte der extremen Rechten in Baden-Württemberg. "Das Programm der "Aktivistenwochenenden" ist eine Mischung aus Ideologie, Musik sowie Ausdauer- und Kampfsport", schrieb Büchner in seinem Artikel für Belltower News." (https://www.zvw.de/stuttgart-region/identit%C3%A4re-bewegung-in-baden-w%C3%BCrttemberg-schlecht-getarnte-rechtsextremisten\_arid-621578; 07.03.2023, Hervorh. d. A.)
- "Tatsächlich reisten ab Samstagnachmittag mehr als 70 Personen etwa aus Baden-Württemberg, Hessen und Bayern zum "Maitanz im Süden" an. Darunter waren junge Leute vom "Sturmvogel – Deutscher Jugendbund". Die Mitbegründerin dieses Bundes, einer Abspaltung der seit Jahrzehnten verbotenen Wiking-Jugend, war Edda Schmidt aus Bisingen. Schmidt gilt als Brauchtumsexpertin der NPD und betont, wie wichtig Veranstaltungen wie die in Hüttlingen für die Szene sind: "In unseren Festen ist trotz der Überfremdung die Weltanschauung des nordischen Menschen erhalten geblieben. Die Brauchtumspflege ist ein Bollwerk gegen Umerziehung". (...) So fanden sich in Hüttlingen auch eine Schmidt-Enkelin, deren Ehemann und weitere Familienmitglieder aus dem Raum Winnenden ein. Auffällig ist, dass viele wie diese jungen Volkstänzer\*innen nicht nur im rechtsbündischen Milieu aufwuchsen, sondern inzwischen auch in Gruppierungen wie der rechtsradikalen "Identitären Bewegung Schwaben" aktiv sind oder bei Aktionen von "Studenten stehen auf" auftreten. Zum Brauchtumsfest in Hüttlingen reiste auch eine Gruppe um den Identitären Sven E. an. Gäste aus dem fränkischen Miltenberg übernachteten im Bus vor der Limeshalle." (https://www.belltower.news/baden-wuerttemberg-heimlicher-voelkischer-maitanz-inhuettlinger-buergersaal-aufgeflogen-131431/, 24.05.2022, Hervorh. d. A.)





Das Werbeplakat für die Beachparty in Oberdorf war am vergangenen Samstag überklebt worden. Die Stadt hat das Plakat entsorgt und Anzeige bei Polizei und Verfassungsschutz gestellt. @ privat

Wie Unbekannte die Stadt am Ipf nun mit einem rechten Konzert mit 500 Teilnehmern drohen und was im Rathaus inzwischen unternommen wurde.

(Quelle: https://www.schwaebische-post.de/ostalb/bopfingen/stadt-bopfingen/rechtsextreme-haken-in-bopfingen-mit-einer-plakataktion-nach-93226440.html, 05.08.2024)

- "Verbotene Symbole, Waffen und Rechtsextreme waren für die Polizei Anlass, ein Konzert aufzulösen. 50 Personen waren aus verschiedenen Bundesländern angereist. Ein Konzert der rechtsradikalen Szene in einem Gewerbegebiet in Bopfingen im Ostalbkreis ist von der Polizei am Samstag aufgelöst worden. Das Landesamt für Verfassungsschutz hatte die örtliche Polizei darauf aufmerksam gemacht, dass eine Musikveranstaltung mit "rechtsextremistischem Hintergrund durchgeführt werden" sollte. Das teilte das Polizeipräsidium Aalen mit." (https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/ulm/bopfingen-rechtsrock-festival-von-polizei-gestoppt-100.html; 21.07.2024, Hervorh. d. A.)
- "Als Veranstaltungsort hätte der Bopfinger Bikerclub dienen sollen. Bühler bat aber darum, die Mitglieder nicht unter Generalverdacht zu stellen. Die Biker seien bisher unauffällig gewesen, rechte Tendenzen seien nicht bekannt. "Wenn es ein Treffpunkt wäre, müsste er aber dichtgemacht werden", so Bühler. Warum sich die Konzertveranstalter ausgerechnet Bopfingen als Veranstaltungsort ausgesucht hatten, ist bislang unklar. "Es gab in der Vergangenheit immer wieder Veranstaltungen dieser Art in Westhausen", erklärte Bühler. (…) Diese seien von einer Frau aus Oberkochen organisiert worden, die inzwischen in Riesbürg



wohne, so Bühler. Daher liege der Verdacht nahe, dass sie damit zu tun haben könnte. Nun gelte es, das Geschehen in Bopfingen weiter zu beobachten und gegebenenfalls zu reagieren, sagte Bopfingens Bürgermeister."

(https://www.schwaebische.de/regional/ostalb/bopfingen/nach-nazi-treff-im-bikerklub-bopfingen-ist-kein-nest-von-rechtsradikalen-2753247; 01.08.2024, Hervorh. d. A.)

• "Ein Hakenkreuz taucht in einer Waldstetter Schule auf. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet um Hinweise. Unbekannte haben am Montag, 4. März, die Schule in der Brunnenstraße mit einem Hakenkreuz beschmiert." (<a href="https://www.gmuender-tagespost.de/ostalb/stuifen/waldstetten/rechtsextremes-graffiti-in-waldstaetter-schule-entdeckt-92872287.html">https://www.gmuender-tagespost.de/ostalb/stuifen/waldstetten/rechtsextremes-graffiti-in-waldstaetter-schule-entdeckt-92872287.html</a>; 05.03.2024; Hervorh. d. A.)

#### Erläuterungen und Hinweise zur Situations- und Ressourcenanalyse vom BMBFSFJ

In der ersten Jahreshälfte 2025 ist die Erstellung der Situations- und Ressourcenanalyse (S&R-Analyse) eine wichtige Aufgabe für die Arbeit der Partnerschaften. Wir möchten Ihnen den dafür aufgestellten Fragenkatalog sowie einige weitere Hinweise als Orientierungshilfe übermitteln.

Die S&R-Analyse ist eine wichtige Grundlage für die konkrete Arbeit der Partnerschaft für Demokratie unter Berücksichtigung der aktuellen kommunalen Problemlagen und bestehender Kompetenzen. Anhand der S&R-Analyse und der dort identifizierten Herausforderungen sollen die Mitglieder des Bündnisses ein kommunales, bedarfsorientiertes Handlungskonzept mit strategischen Zielen entwickeln. Dieses Handlungskonzept benennt die übergeordneten Förderziele des Bundesprogramms und die konkreten lokalen/regionalen Herausforderungen im Rahmen der Ziele des Programmbereichs Partnerschaften für Demokratie. Es soll regelmäßig während der Arbeits- und Vernetzungstreffen ("Demokratiekonferenzen") und anlassbezogen auch auf Bündnistreffen diskutiert, aktualisiert und fortgeschrieben werden.

Um diese wichtigen Funktionen erfüllen zu können, muss die S&R-Analyse grundsätzlich wissenschaftliche Standards beachten. Das bedeutet, dass die mit der Erstellung der Analyse beauftragten Personen evidenzbasiert vorgehen und sich in der Analyse hinreichend auf empirische Befunde beziehen und Quellen verwenden, die fachlichen Standards entsprechen. Dies können z.B. Veröffentlichungen des statistischen Bundesamtes oder der Landesämter sein, regionale Entwicklungskonzepte, Erhebungen von Hochschulen, Wissenschafts- und Wirtschaftsinstituten sowie eigene Erhebungen. Wichtig ist, dass die Darstellung der Ausgangslage vor Ort sowie der kommunalen Problemlagen empirisch valide ist und auch einer kritischen Überprüfung standhalten kann. Darauf aufbauende Thesen und Schlussfolgerungen müssen nachvollziehbar sein, sodass sich eine schlüssige Argumentation ergibt.

Die Analyse soll in Rücksprache mit den Aktiven in der PfD erarbeitet werden, denn sie kennen ihre Kommune und die Herausforderungen gut. Gleichwohl muss die Analyse durch externe Akteure einen unabhängigen Blick auf die kommunalen Herausforderungen und Handlungsbedarfe bieten. Auch unabhängige Einzelpersonen mit wissenschaftlicher Ausbildung und Arbeitsbezug zu den Themen des Bundesprogramms können eine S&R-Analyse erstellen.



Aus dem zur Verfügung gestellten Budget der PfD können Mittel bis zu einer Höhe von ca. 15.000,- € für die S&R-Analyse aufgewendet werden. Diese Summe beruht auf Erfahrungswerten von bereits durchgeführten S&R-Analysen.

Bei weiterführenden Fragen zur S&R-Analyse wenden Sie sich bitte an ihr zuständige Programmberatung.

Fragenkatalog für eine Situations- und Ressourcenanalysen

Analyse der Ist-Situation, Probleme und Herausforderungen

- 1. Welche Faktoren prägen maßgeblich den Raumkontext (z.B. Einwohnerzahl, demographische Entwicklung, wirtschaftliche Situation, politische Einstellungsmuster, Wahlverhalten, politisch motivierte Kriminalität)?
- 2. Welche Problemlagen, die in einem Zusammenhang mit den Zielen des Bundesprogramms "Demokratie leben!" stehen (Demokratie fördern. Vielfalt gestalten. Extremismus vorbeugen), existieren vor Ort (in der Kommune bzw. Gemeinde bzw. Region)?
- a) Gibt bzw. gab es konkrete demokratiefeindliche, vielfaltsablehnende und/oder (rechts-) extremistische Vorfälle bzw. Angriffe?
- b) Inwiefern manifestieren sich gesellschaftliche Ungleichwertigkeitsideologien vor Ort? Welche Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit treten vor Ort auf?
- c) Gibt/gab es im Rahmen der vergangenen drei Jahre gezielte Angriffe auf zivilgesellschaftliche Akteure, Amtsträger\*innen und/oder andere Akteur\*innen?
- d) In welchen Sozialräumen (z.B. Stadtteilen, ländlichen Regionen, örtlichen Hotspots) sind die Probleme zu verorten?
- e) Welche Probleme sind besonders gravierend, welche haben Priorität?
- 3. Welche Ursachen lassen sich für diese Probleme identifizieren?
  - Welche Kontext- und Rahmenbedingungen ermöglichen bzw. begünstigen die identifizierten Probleme (Einflussfaktoren auf Gelegenheitsstrukturen)?
  - Welche mittelfristigen Entwicklungsszenarien sind wahrscheinlich und sollten vorsorglich und vorausschauend in den Blick genommen werden?
- 4. Inwiefern erschweren spezifische Akteur\*innen oder Netzwerke eine konstruktive Bearbeitung der identifizierten Problemlagen? Welche Akteur\*innen tragen zu den identifizierten Problemen bei?
  - Analyse der Ressourcen, Bedarfe, Potenziale
- 5. Welche Akteur\*innen und Netzwerke der demokratischen Zivilgesellschaft (auch: Bürger\*innen-Bündnisse, Vereine etc.) sind vor Ort präsent, die zu einer konstruktiven Bearbeitung und Lösung der Probleme beitragen bzw. beitragen können?
- 6. Welche kommunalpolitischen Akteur\*innen, Organisationen und Institutionen können zu einer konstruktiven Bearbeitung der identifizierten Probleme beitragen?



- 7. Wie kann die sektorübergreifende Kooperation zwischen Verwaltung, Zivilgesellschaft und ggf. auch Sicherheitsbehörden vor Ort gestärkt werden?
- 8. Welche Unterstützung benötigen Akteur\*innen bei der Entwicklung und Durchführung gemeinsamer Handlungsstrategien vor Ort? Welcher Bedarf existiert? Besteht Bedarf an dezidierten Schutzangeboten für exponierte Akteur\*innen? Wenn ja, welche?
- 9. Welche Angebote der Unterstützung (auch: Beratung, Fortbildung, Qualifizierung, Schutz) eröffnen sich durch die überregionale Vernetzung, insbesondere mit anderen Partnerschaften für Demokratie und den Ländern (Landes-Demokratiezentren, mobile Beratung etc.)?
- 10. Welche Ansätze und Maßnahmen (auch aus anderen Kommunen bzw. Regionen) bieten sich zur Bearbeitung der Problemlagen an?
- 11. Welche Angebote und Möglichkeiten der Partizipation und demokratischen Gestaltung gibt es vor Ort? Können diese zur Lösung der Problemlage zielführend eingesetzt werden.

		IVIO	SILI	`		
eva	asys	Partnerschaft für I	Demokratie im (	Ostalbkreis		evasys
KJR O	stalb e.V.	UMFRAGE			ARTNERSCHAFT ÜR DEMOKRATIE	dert vom im Rahmen des Bundespropramus Burdesniristerium
-		für Fachkräfte und N	lultiplikatoren	< 3 × Jane	stalbkreis	Demokratie le/ek!
Bitte so r Korrektui	narkieren: 🔲 💢 🔲 🔲 [ r: 💮 🔲 🖼 🖸 💢 [	☐ Ankreuzen ☐ Korrektur				
1. V	<i>l</i> illkommen zur Be	fragung Partnerschaft für	Demokratie	im Ostalbkreis		
	E KREIS  ASIANA  TRING  TRING	PARTNERSCHAF FÜR DEMOKRAT Ostalbkreis	(3)	rt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend		tie <b>leben!</b>
	Liebe Engagierte im	Bereich der Demokratiebildunç	g und - förderun	g im Ostalbkreis,		
	das Bundesprogrami in die 3. Förderperioo gegen Extremismus	m "Demokratie leben!" und dar de und ermöglicht es uns damit einzusetzen.	mit auch die Par t, uns weiterhin	tnerschaft für Demo für Demokratie und \	kratie Ostalbk /ielfalt stark zi	kreis startete 2025 u machen und uns
	und die Förderung ei Aufwachsen von Kin- im Bereich der Demol	nhang ist es uns ein besonder iner demokratischen Kultur der dern und Jugendlichen auch ir kratiebildung und freuen uns da r tragfähigen "Partnerschaft fü	s Zusammenleb n schwierigen Z her sehr, dass S	ens ist eine wichtige eiten. Wir wissen ie Ihre Erfahrungen, I	e Grundlage fü um Ihr vielfält hr Wissen und	ür ein gelingendes tiges Engagement I Ihre Erwartungen
	sich für die Förderun Bedürfnisse vor Ortakönnen, ist diese Um	Informationen möchten wir in ng demokratischer Strukturen anpassen. Um dies gewährleis frage nicht anonym gestaltet. eutschen Servern (DHBW) ges	stark machen, sten zu können Ihre Teilnahme	arbeiten und unser und in Zukunft mit I	e Angebote r hnen auch in	nöglichst auf Ihre Kontakt treten zu
	Das Ausfüllen des Fra in der Umsetzung de	agebogens dauert nur ca. 10 Mir er Partnerschaft für Demokratie	nuten und ermög einzugehen.	ılicht uns, gezielt auf l	lhre Wünsche	und Vorstellungen
	Herzlichen Dank für l	Ihre Teilnahme!				
2. M	lein Profil und Kor	ntakt				
2.1	Für welche Organisa	ition füllen Sie diesen Fragebo	egen aus?			
2.2	Wie lautet Ihr Name?	?				
2.3	Unter welcher E-Mai	l-Adresse können wir Sie kont	aktieren?			
2.4	Optional: Nur falls ke	eine E-Mailadresse genutzt wir	d: unter welche	r Telefonnummer kö	nnten wir Sie	erreichen?
2.5	In welcher Form sinc Demokratieförderung tätig bzw. engagiert?	d Sie überwiegend in der g im Landkreis Ostalbkreis	ausschließ hauptamtlie angestellte Fachkraft e	ch (als ehrenamt Vereinswe		sowohl hauptamtlich als auch ehrenamtlich

F27598U0P1PL0V0 13.02.2025, Seite 1/4

Partnerschaft für Demokratie im Ostalbkreis evasys evasys 2. Mein Profil und Kontakt [Fortsetzung] Auf welches Einzugsgebiet erstreckt sich ☐ mittelstädtisch ☐ kleinstädtisch ☐ ländliche überwiegend die Řeichweite Ihrer Arbeit? Kreuzen (Kommune mit (Kommune mit Gemeinde Sie die Vorgabe an, die am besten für Sie passt. 10.000 bis unter über 50.000 (Kommunen mit Einwohnern z. B. 50.000 1000 bis unter Aalen u. Gmünd) Einwohnern z.B. 10.000 Ellwangen) Einwohnern) ☐ gesamtes Kreisgebiet Mit welchen der folgenden Zielgruppen der politischen Bildung und Demokratieförderung hatten Sie im vergangenen 2.7 Jahr regelmäßig zu tun? Bitte kreuzen Sie alles an, was für Sie zutrifft. ☐ Kinder und Jugendliche ☐ Erwachsene ☐ SeniorInnen ☐ ehrenamtlich Tätige ■ MultiplikatorInnen ☐ Andere Zielgruppen 2.8 Welche weiteren, bislang nicht genannten, Zielgruppen erreichen Sie noch? 2.9 Welche konkreten Themen verbinden Sie aktuell mit der Demokratieförderung im Ostalbkreis? 2.10 Woher kennen Sie die "Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis"? 2.11 Welche der folgenden Angebote der Partnerschaft für Demokratie haben Sie in den vergangenen fünf Jahren bereits genutzt? ☐ Beratungsangebote ☐ Vernetzungsangebote ☐ Weiterbildungsangebote □ Projektfinanzierung 3. Themenranking Zum Einstieg möchten wir gerne von Ihnen erfahren: Wie wichtig sind die folgenden Themen aus Ihrer Sicht für Ihre 3.1 Arbeit im Rahmen der Demokratieförderung im Ostalbkreis? Sortieren Sie die Begriffe vom aus Ihrer Sicht weniger wichtigen (unten) zum wichtigsten (oben). Politisches Klima und politische Konflikte im Ostalbkreis offen thematisieren Demokratische Selbstwirksamkeit von Menschen und Organisationen fördern 🗌 🗎 🗎 🔲 🗖 Handlungssicherheit bei lokalen Herausforderungen erlangen 🗌 🗎 🗎 🔲 🔲 Angemessener Umgang mit Demokratieskeptikerinnen und -skeptikern 🗌 🗎 🗎 🔲 🔲 🗖 Kompetenzen zur Konfliktbearbeitung stärken 🔲 🗎 🗎 🔲 🗎 Schutzkonzepte für zivilgesellschaftlich engagierte Akteurinnen und Akte 🗌 🗎 🗎 🗎 🗎 Handlungssicherheit im Umgang mit rechtsextremen und rechtspopulistis 🗌 🗎 🗎 🗎 🗎 4. Herausforderungen für demokratische Jugendbildung und Partizipation

F27598U0P2PL0V0 13.02.2025, Seite 2/4

evasvs	Partnerschaft für Demokratie im Ostalbkreis	8	evasys
	, dittiologitalitial politicallo illi political		

4. H	lerausforderungen für demokratis	sche Jugendbildung und Partizipat	tion [Fortsetzung]
4.1	Welche der folgenden Themen der De größten Herausforderungen dar? Kreu	mokratieförderung stellen aus Ihrer Sich izen Sie alle zutreffenden an.	t für Ihren Tätigkeitsbereich die
	☐ Unzureichende demokratische Selbstwirksamkeit von Zielgruppen	<ul> <li>☐ Unzureichende</li> <li>Handlungssicherheit im Umgang</li> <li>mit demokratieskeptischen</li> <li>Einwohnerinnen und Einwohnern</li> </ul>	☐ Unzureichende Kompetenzen zur Konfliktbearbeitung
	☐ Unzureichender Schutz für zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure	☐ Zunehmende Diskriminierung von ethnokulturellen u. geschlechterbezogenen Minderheiten	<ul> <li>Unzureichende Vernetzung der Akteurinnen und Akteure in der Demokratieförderung</li> </ul>
	☐ Strukturprobleme des ländlichen Raumes im Ostalbkreis (Entfernungen, Verkehrsanbindung)	☐ Unzureichende Weiterbildungsangebote für zivilgesellschaftliche Akteure	☐ Handlungsunsicherheit im Umgang mit rechtsextremen und rechtspopulistischen Akteurinnen und Akteuren sowie deren Aktivitäten
	☐ Fehlen von passenden Formaten zur Wissensvermittlung	☐ Fehlende Teilhabe- und Reflexionsräume für demokratieskeptische Menschen	
4.2	Welche weiteren Herausforderungen i	m Hinblick auf Demokratieförderung bes	tehen aus Ihrer Sicht im Ostalbkreis?
5. V	ernetzung		
5.1	Zu welchen der folgenden Themen se  Thematisierung politischer Konflikte im Ostalbkreis	hen Sie künftig (noch) stärkere Vernetzu    Förderung demokratischer   Selbstwirksamkeit von   Bürgerinnen und Bürgern	ngsbedarfe im Landkreis?  ☐ Verbesserung der  Handlungssicherheit bei lokalen  Herausforderungen
	☐ Umgang mit Demokratieskeptikerinnen und - skeptikern	☐ Förderung von Kompetenzen zur Konfliktbewältigung	<ul> <li>Schutzkonzepte für zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure</li> </ul>
	☐ Handlungssicherheit im Umgang mit rechtsextremen und rechtspopulistischen Akteuren und Aktivitäten		
5.2	Zu welchen <b>bislang nicht genannten</b> kommenden Jahren gern mit weiteren	<b>Themen</b> im Feld der Demokratieförderu Akteuren im Landkreis austauschen und	ing würden Sie sich in den I vernetzen?
5.3	Gibt es weitere Akteurinnen und Akteu zusammenarbeiten und die Ihres Wiss nennen Sie diese und geben wenn mo	ure im Ostalbkreis, mit denen Sie in Proje sens bislang noch nicht Teil der "Partners öglich einen Kontakt an.	ekten der Demokratieförderung schaft für Demokratie" sind? Bitte
5.3	zusammenarbeiten und die Ihres Wiss	sens bislang noch nicht Teil der "Partners	ekten der Demokratieförderung schaft für Demokratie" sind? Bitte

F27598U0P3PL0V0 13.02.2025, Seite 3/4

evasys Partnerschaft für Demokratie im Ostalbkreis Sevasys

6. V	Veiterbildung [Fortsetzung]		
6.1	Zu welchen Themen würden Sie in der Sie alles an, was für Sie relevant wäre	n kommenden Jahren gerne Weiterbildu	ungen in Anspruch nehmen? Kreuzen
	☐ Handlungssicherheit im Umgang mit Rechtsextremismus und Rechtspopulismus	☐ Konzepte und Umsetzungsformen von Demokratiförderungsprojekten	☐ Förderung von demokratischer Selbstwirksamkeit durch Partizipation und Mitbestimmung
	☐ Netzwerkarbeit für demokratische Bündnisse	☐ niederschwellige Beratungsformen für diskriminierungsbetroffene Gruppen	☐ Umgang mit Demokratieskeptikerinnen und Demokratieskeptikern
	☐ Schutzkonzepte für zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure entwickeln		
6.2	Zu welchen weiteren Themen im Umkreis	der Demokratieförderung wünschen Sie sic	h Weiterbildungsangebote im Ostalbkreis
6.3	In welcher Form sollten politische (We ☐ Podcasts und Videoclips	ter-)bildungsangebote im Ostalbkreis e (Werbe-)Kampagnen im öffentlichen Raum	rfolgen, damit sie effektiv sind? ☐ Schulungen und Vorträge
	<ul><li>☐ Workshops</li><li>☐ Infobroschüren</li></ul>	<ul><li>☐ Social-Media-Beiträge</li><li>☐ direkte persönlich-aufsuchende Vermittlungsarbeit</li></ul>	☐ Newsletter

				1710	<i>-</i>	•			
ev	asys		Erfahrun	gen der Unglei	chwertigkeit	im Ostal	bkreis		
Demo	kratie leb	en!		Ostalbkre	eis				PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE
Partne	erschaft fü	ir Demokratie	e						Demokrate Gallery
Bitte so		Y 110,0 (50), Y /1 (11)	Bitte verwenden Sie	10.70					n wird maschinell erfasst. eise beim Ausfüllen.
1. E	inleitun	g							
		di	PARTNER	SCHAFT	Geföre	lert vom		im Rahmer	n des Bundesprogramms
	KREIS KING KING		FÜR DEM Ostalbkrei	OKRATII	(9)	Bundesmin für Familie, und Jugend	Senioren, Frauen	Demol	kratie <b>leben!</b>
	Demokra Demokra Hinblick sich fünf	itie lebt von Mi itie Ostalbkreis auf Anerkennu Minuten Zeit f	s" möchten heute g Ina. Respekt und G	der gegenseitige Jern von Ihnen w Bleichbehandlung Die Erg	/issen, wie si g im vergang jebnisse soll€	ch das ge enen Jahi en zur Vor	esellschaftlic entwickelt h bereitung eir	he Klima im nat. Wir freu ner Demokra	en uns sehr, wenn Sie atiekonferenz im Herbs
2 F	rfahrun	nen			_	-		-	
	Wenn M diskrimin Fremde Sexismu Mensch	lenschen aufg niert werden, nfeindlichkeit us und Etablie en wegen äu	spricht man von , Antisemitsmus, ertenvorrechte. U ßerlicher Merkma	gruppenbezoge Behindertenfei nter Diskriminie le oder ihres s	ener Menscl ndlichkeit, A erung ist jed ozialen Stat	nenfeindl bwertung e ungere us zu ver	ichkeit. Daz von Obdac chtfertigte U stehen.	ru gehören chlosen, Isl Jngleichbel	amfeindlichkeit, handlung von
2.1	Bitte ver wie er fü "Das Pr	vollständiger ir Sie zutrifft: oblem soziale	r Ihre diesbezüglin Sie den folgender er Abwertung und	en Satz, [	gen in den i die <b>alle</b> Herausfor	rgrößte	eine zunehr		okreis.  eine gleichbleibende Herausforderung
		oensführung i	Mitmenschen aufo ist für die Gesells		eine <b>le</b> i <b>rückläufi</b> Herausfor	ge	eine rückläu Heraust		gar keine Herausforderung
2.2	Zeit im (		indestens einmal		(Mehrfachar	ntwort, kr	euzen Sie a	illes an was	<b>nnen selbst</b> in dieser s für Sie zutrifft!) skriminiert, weil ich
	Gesc	<b>hlechts</b> disk	riminiert.	diskrimini	ert.		n	icht gut De	eutsch spreche.
		urde wegen i ilen Status d		☐ Ich wurde bzw. diskr		n beleidig			egen meiner g diskriminiert.
	recht	rurde von (wa en oder recht onen <b>tätlich</b> a			der rechtsex beleidigt b	tremen	S	exuellen O	egen meiner Prientierung oder beleidigt.
	☐ Ich w	urde wegen n	neines Äußeren	☐ Ich wurde	wegen mei	ner			

evasys Enaminingen der ongleichwertigkeit im Ostabkreis	evasys	Erfahrungen der Ungleichwertigkeit im Ostalbkreis	တ evasys
---	--------	---	----------

2. E	rfahrungen [Fortsetzung]						
2.3	Wenn Sie an die vergangenen zwölf Mona Umfeld in dieser Zeit im Ostalbkreis mind						ft!)
	Sie wurden wegen ihres Geschlechts diskriminiert.	☐ Sie wurdiskrimi	den wegen ihres <b>Alte</b> niert.			iskriminiert, weil s <b>utsch</b> sprechen.	ie
	☐ Sie wurden wegen ihres <b>sozialen Status</b> diskriminiert.		den <b>rassistisch</b> belei kriminiert.		Sie wurden w Behinderung	regen ihrer g diskriminiert.	
	☐ Sie wurde von (wahrscheinlich) rechten oder rechtsextremen Personen tätlich angegriffen.	rechten	den von (wahrscheinl oder rechtsextremen en <b>beleidigt bzw. ver</b> iffen.		Sie wurden w sexuellen Oi diskriminiert o	vegen ihrer rientierung oder beleidigt.	
	☐ Sie wurden wegen ihres Äußeren bzw. Aussehens diskriminiert.	☐ Sie wurd diskrimi	den wegen ihrer <b>Relig</b> niert.	gion			
2.4	Wenn Sie an das Stimmungsbild in Ihrem Freundes- und Kollegenkreis zu Thema Respekt und Gleichbehandlur gegenüber Minderheiten: Wie haben sich die Einstellungen im vergangene Jahr entwickelt?	g Minderhe	für			☐ eher negat gegen Minderheit	
2.5	Welche sonstigen Themenschwerpun Demokratiefeindlichkeit, Ungleichwert einmal auseinandersetzen sollten?	kte und / ode igkeitsdenker	r Schwerpunktregione n und Diskriminierung	en im Ostall noch ein, r	bkreis fallen l mit denen sicl	hnen beim Thema n künftige Projekte	i }
3 P	ersönlicher Hintergrund						
0.1	Zum Abschluss nun noch drei Fragen auf einem Server der DHBW weiterve	zu Ihrer Pers rarbeitet, so d	on. Keine Sorge: Die dass keine Rückschlü	Daten were	den ausschlie selbst möglic	ßlich anonymisier ch sind!	t
3.1	Welcher der folgenden Gruppen würden  ☐ Menschen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch	Sie sich selbs		en Sie alle ativer	an, mit denen	Sie sich identifiziere Armutserfahrung	en:
	☐ People of Colour / "Nicht-Weiße"	☐ Mensch Religion	en mit nicht-christlich		Menschen m Behinderung	it körperlicher	
	☐ Menschen mit geistiger oder psychischer Behinderung	☐ Männer			Frauen		
	☐ Ältere Menschen /Senior*innen		ellschaftlich gegen engagierte Akteur*inn	ien			
3.2	Wie würden Sie Ihr direktes Lebensur Ostalbkreis einordnen?	nfeld im	☐ überwiegend städtisch geprägt		tädtisch, ändlich	☐ überwiegend ländlich gepräg	gt
3.3	Welcher Altersklasse gehören Sie an?		☐ Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre		e chsene von s 25 Jahren	Erwachsene vo 26 bis 45 Jahr	on
			Erwachsene von 46 bis 65 Jahren		r*innen von <b>s 80 Jahren</b>	☐ ältere Senior* innen über 80 Jahre	
	Haben Sie vielen herzlichen Dank für Ihre	Teilnahme un	d Ihre Unterstützung de	r Partnersch	aften für Demo	okratie im Ostalbkre	is!

F27652U0P2PL0V0 05.05.2025, Seite 2/2